

Programm
des
städtischen Gymnasiums

in
Frankfurt a. M.

Ostern 1896.

Inhalt:

Schulnachrichten. Vom Direktor Dr. Karl Reinhardt.



Frankfurt a. M.

Druck von Enz & Rudolph, Fahrgasse 81.

1896.

1896. Progr. No. 396.

9 fr
7

396



UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK
DÜSSELDORF



Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

A. Im Sommer-Halbjahr 1895.

Lehrgegenstände.	Sexta		Quinta		Quarta		Tertia				Sekunda				Prima				Gesamt-Stundenzahl.			
	O. Frankfurter Lehrplan.	O. Allgemeiner Lehrplan.	O. Frankfurter Lehrplan.	O. Allgemeiner Lehrplan.	O. Frankfurter Lehrplan.	O. Allgemeiner Lehrplan.	M.	O. Frankfurter Lehrplan a.	O. Frankfurter Lehrplan b.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.		M.	O.	
Religion, evangel.	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	40
Religion, kathol.	1						2				2								7			
Deutsch u. Geschichtserzählungen	5	4	4	3	4	3	2	3	3	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	61
Latäinisch	8		8		7		7	10	10	7	7	7	7	7	6	6	6	6	6	6	6	121
Griechisch							6			6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	72
Französisch	6		6		6	4	3	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	56
Geschichte u. Erdkunde	2	2	2	2	5	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	59
Rechnen u. Mathematik	5	4	5	4	5	4	3	4	4	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	79
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		2										22
Physik, Elemente der Chemie u. Mineralogie											2		2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Schreiben	2	2	2	2																		8
Zeichnen			2	2	2	2	2	2		2	2	2										18
Zusammen	25	25	25	25	26	28	30	28	28	30	30	30	30	30	28	28	28	28	28	28	28	561
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	40
Gesang	2	2	2	2	1				1				1				11					
	1 Chorgesang																					
Hebräisch (freiwill.)															2	2	2	2	2	2	12	
Englisch (freiwill.)															2	2	2	2	2	2	12	
Zeichnen (freiwill.)															2				2			
																					77	
Summa																					638	

B. Im Winter-Halbjahr 1895/96.

Lehr- gegenstände.	Sexta		Quinta		Quarta		Tertia				Sekunda				Prima				Gesamt- Stundenzahl	
	O.	O.	O.	O.	O.	O.	Unter-		Ober-		Unter-		Ober-		Unter-		Ober-			
	Allge- meiner Lehr- plan.	Frank- furter Lehr- plan.	Allge- meiner Lehr- plan.	Frank- furter Lehr- plan.	Allge- meiner Lehr- plan.	Frank- furter Lehr- plan.	O.	O.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.		
Religion, evangel.	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	40
Religion, kathol.	1		2				2				2				2				7	
Deutsch u. Geschichts- erzählungen . . .	4	5	3	4	3	4	2	3	3	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	59
Lateinisch . . .	8		8		7	7	7	10	10	7	7	7	7	6 (7)	6 (7)	6 (7)	6 (7)	6 (7)	6 (7)	114 (120)
Griechisch . . .							6			6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	66
Französisch . . .		6		6	4	6	3	2	2	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	53
Geschichte u. Erdkunde	2	2	2	2	4	5	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	56
Rechnen u. Mathematik	4	5	4	5	4	5	3	4	4	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	76
Naturbeschreibung .	2	2	2	2	2	2	2	2	2		2									20
Physik, Elemente der Chemie u. Mineralogie										2		2	2	2	2	2	2	2	2	18
Schreiben . . .	2	2	2	2																8
Zeichnen . . .			2	2	2	2	2	2	2	2	2									18
Zusammen . . .	25	25	25	25	28	26	30	28	28	30	30	30	30	28 (29)	28 (29)	28 (29)	28 (29)	28 (29)	28 (29)	535 (541)
Turnen . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	38
Gesang . . .	2	2	2	2	1				1 Chorgesang				1				11			
Hebräisch (freiwill.)														2	2	2	2	2	2	12
Englisch (freiwill.) .														2	2	2	2	2	2	12
Zeichnen (freiwill.) .												2		2				4		
																				77
Summa . . .																				612 (618)

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres 1895|96 erledigten Lehraufgaben.

A. Abteilung I.

Michaelisklassen nach dem allgemeinen Lehrplan und Osterklassen nach dem Frankfurter Lehrplan. Unter Leitung des Direktors.

Vorbemerkung. Bei den Michaelis-Klassen fällt die zweite Kursushälfte in das Sommerhalbjahr, die erste Kursushälfte in das Winterhalbjahr.

Michaelis-Oberprima. Klassenlehrer: Professor Gillhausen.

Religionslehre: a) Evangelische: Im Sommerhalbjahr (2. Kursushälfte): Römerbrief; Ergänzungen zur Glaubenslehre und Kirchengeschichte. Im Winterhalbjahr (1. Kursushälfte): Die Entwicklung der römisch-katholischen Kirche. Regula fidei und Symbolum. Die ökumenischen Symbole. Entstehung, Bau, Einteilung und Inhalt der Augsburger Confession. 2 St. Hauschild. — b) Katholische: Kombiniert mit OI.

Deutsch: Im Sommerhalbjahr (2. Kursushälfte): Die Dichter der Befreiungskriege. Übersicht über die Entwicklung der deutschen Litteratur nach 1815. Goethes Faust. Freie Vorträge. 3 St. Ziehen. Im Winter (1. Kursushälfte): Goethes Tasso. Ausgewählte Abschnitte aus der Hamb. Dramaturgie. Shakespeares Richard II. und Richard III. als Privatlektüre. Aus der Litteraturgeschichte: Herder, der Göttinger Hain, Goethe bis 1775, Stürmer und Dränger. Freie Vorträge. 3 St. Bölte.

Aufsätze: Im Sommer: 1. Erst wägs, dann wags! 2. Die Ereignisse vom 15. März bis 2. September 44 v. Chr. 3. Fremder Trost ist gut, besser eigener Mut (Klassenaufsatz). 4. Die drei Einheiten im griechischen, im klassisch-französischen und im neueren Drama (Reifeprüfungsaufsatz). 5. Der Zug Gustav Adolfs durch Deutschland (Fr. d. Arbeit). Ziehen. Im Winter: 1. Die Gefahren der Einsamkeit. 2. Klassenarbeit: a) Tassos Leben vor dem Beginn des Stückes. b) Die Entwicklung von Tassos geistiger Erkrankung im IV. Akt. 3. Friedrichs des Großen Schrift von der deutschen Litteratur (Inhaltsangabe). 4. Welche Bedeutung mißt Lessing in der Hamb. Dramat. den Shakespearschen Dramen bei? Bölte.

Lateinisch: Im Sommerhalbjahr (2. Kursushälfte): Cic. Phil. I. und II.; einige Briefe des Plinius; Hor. Epist. I. Im Winterhalbjahr (1. Kursushälfte): Tacitus, Ann. I 60 bis Ende. II 1—26, 41, 44—46, 62, 63, 88. Germania. Hor. c. I. c. II—IV wiederholt. Sat. I und Epist. I mit Auswahl. 5 St. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit; grammatische und stilistische Wiederholungen, Inhaltsangaben. 1 St. Alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche. Die 7. Lateinstunde (von Dezember an) wurde zu grammatisch-stilistischen Übungen und zur Erweiterung und Befestigung des grammatischen Wissens verwendet. Gillhausen. (Aust).

- Griechisch:** Im Sommerhalbjahr (2. Kursushälfte): Aristoteles, *Πολιτεία Ἀθηναίων* cap. 1—41. Demosthenes, Phil. I, Olynth. I. II. III. 4 St. Roemer. Homer, Ilias XXI, XXII, XXIV. Odyssee V. Lyriker nach der Anthologie von Stoll mit Auswahl. 2 St. Reinhardt. Im Winterhalbjahr (1. Kursushälfte): Thucyd. I mit einigen Auslassungen. Plato, Eutyphro. Alle vier Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche. 4 St. Gillhausen. (Aust). Homer, Ilias XIX, XXI, XXII, XXIV. Kursorisch: III, IV. 1—250, VI. 119—529, X. 196—579. 2 St. Reinhardt.
- Französisch:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Schriftliche Übungen durch Diktate, Übersetzungen aus dem Französischen ins Deutsche und freie Wiedergabe des Gelesenen. Lektüre: Mignet, Histoire de la Terreur. Daudet, Choix de contes. Feuillet, Le Village (coméd.). Sprach- und litteraturgeschichtliche Erläuterungen bei Gelegenheit der Lektüre. Sprechübungen. Im Winter (1. Kursushälfte): Schriftliche Übungen wie oben. Gelesen: Lanfrey, Campagne de 1809. A. Daudet: Tartarin de Tarascon. Daudet: Petits contes. Übersicht über die Geschichte der französischen Litteratur bis auf Ludwig XIV. 2 St. Im Sommer: Caumont, im Winter: Wohlfeil.
- Englisch:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Gelesen: Jerome, Three men in a boat. Im Winter (1. Kursushälfte): Hume, Reign of Queen Elizabeth. Jarne: Idle thoughts of an idle fellow. Englische Vorträge. Sprechübungen und mündliche Wiedergabe des Gelesenen. 2 St. Im Sommer: Caumont, im Winter: Wohlfeil.
- Hebräisch:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Wiederholungen und Erweiterungen zu Formenlehre und Syntax nach Seffer 9. Aufl. Fortsetzung der Lektüre des ersten Buches Samuelis. Schriftliche Übungen monatlich. Im Winter (1. Kursushälfte): Abschluss der Grammatik nach Seffer 9. Aufl. Lektüre sämtlicher Übungs- und historischen Lesestücke, von § 72 an. 2 St. Hauschild.
- Geschichte und Erdkunde:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Europäische Geschichte bis zum deutsch-französischen Kriege. 3 St. Ziehen. Im Winter (1. Kursushälfte): Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit von 1555 bis zu den Befreiungskriegen. 3 St. Schwemer.
- Mathematik:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Wiederholungen des Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Anwendung des binomischen Lehrsatzes auf Maxima und Minima, auf numerische Gleichungen u. s. w. Grundlehre von den Kegelschnitten. Einiges aus der sphärischen Trigonometrie. 4 St. Zint. Im Winter (1. Kursushälfte): Die Koordinatenbegriffe und einige Grundlehren von den Kegelschnitten: Binomischer Lehrsatz nebst Anwendungen. Wiederholungen des Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. 4 St. Bopp.
- Aufgaben für die Entlassungsprüfung, Michaelis 1895: 1. die Summe der Ziffern einer dreiziffrigen Zahl, welche eine arithmetische Reihe bilden, ist $s = 15$ und das Produkt aus der letzten und der Summe der beiden ersten $p = 56$. Wie heißt die Zahl?
2. Die Ellipse
$$\frac{x^2}{9} + \frac{y^2}{4} = 1$$
 ist zu zeichnen und in den Punkten: $x_1 = 1, y_1 > 0$ und $x_2 = 2, y_2 < 0$ sind Tangenten an dieselbe zu legen. Es sollen ferner die Gleichungen der beiden Tangenten, die Koordinaten des Schnittpunktes der Tangenten und der Winkel, welchen beide einschließen, bestimmt werden. 3. Der brechende Winkel eines Glasprismas, dessen Querschnitt ein gleichschenkliges Dreieck ist, beträgt $\gamma = 90^\circ$. Ein Strahl

einfarbiges Lichtes tritt senkrecht zur Längskante unter einem Winkel von $46^{\circ} 30' 17''$ ein und erleidet an der zweiten Fläche totale Reflexion. Der Brechungsquotient n ist gleich $\frac{3}{2}$. Es soll der Gang des Lichtstrahls an einem rechtwinkligen Dreieck, dessen Kathete = 10 cm ist, gezeichnet und der Winkel, unter welchem der Strahl aus dem Prisma austritt, berechnet werden. 4. Einer Kugel, deren Radius = r gegeben ist, ist ein regelmäßiges Tetraeder und Oktaeder einbeschrieben. Wie verhalten sich die Volumen beider Polyeder? Zint.

Physik: Im Sommer (2. Kursushälfte): Optik. Einiges aus der Astronomie. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete. 2 St. Zint. Im Winter (1. Kursushälfte): Optik. 2 St. Bopp.

Michaelis-Unterprima. Klassenlehrer: Professor Römer.

Religionslehre: a) Evangelische: Im Sommer (2. Kursushälfte): Geschichte der Kirche bis zur Reformation. Lektüre und Erklärung ausgewählter Stücke aus dem Johannesevangelium. Im Winter (1. Kursushälfte): Das apostolische Zeitalter. Das Judenchristentum. Pauli Auffassung von Person und Werk Christi. Im Anschluss hieran Lektüre entsprechender Abschnitte aus den epistolischen Schriften des n. T. Alte und mittlere Kirchengeschichte. 2 St. Hauschild. b) Katholische: mit OI₁.

Deutsch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Lessings Leben und Schriften. Laokoon. Minna von Barnhelm. Schillers Spaziergang und Eleusisches Fest. Sophokles' Philoktet als Privatlektüre. Aufsatzlehre, Dispositionsübungen. 3 St. Bölte. Im Winter (1. Kursushälfte): Die deutsche Litteratur von Luther bis Lessing. — Ausgewählte Oden von Klopstock. — Lessing: Der junge Gelehrte, Miß Sara Sampson, Minna von Barnhelm. Auswahl aus den Litteraturbriefen. Laokoon. — Privatlektüre: Dramen von Shakespeare. 3 St. Schwemer.

Aufsätze: Im Sommer: 1. Weshalb mußten nach Lessing die Meister des Laokoon in dem Ausdruck körperlichen Schmerzes Maß halten? 2. Klassenarbeit: a) Was hat Lessing mit der episodischen Figur des Riccaut beabsichtigt. b) Mit welchem Recht gilt der erste Akt von Lessings Minna von Barnhelm als ein Meisterstück der Exposition? c) Wodurch hat Lessing die Umwandlung Tellheims am Ende des dritten Aktes begreiflich gemacht? 3. Inwiefern war der Aufstand der germanischen Legionen gefährlicher als der der pannonischen? 4. „Was für den Weinstock das Schneiden, das ist für den Menschen das Leiden“. Im Winter: 1. Gedankengang in Schillers Klage der Ceres. 2. Klopstock und die französische Revolution. 3. Heinrich V. nach dem 1. Akte von Shakespeares gleichnamigen Drama. 4. a) Ursachen des 1. Kreuzzuges. b) Der Major von Tellheim (Klassenaufsatz).

Lateinisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Tac., ann. I 1—60 (Liv. XXII als Privatlektüre). Hor., c. II—IV, einige Epoden. Im Winter (1. Kursushälfte): Hor., c. I und II mit Auswahl und III 1—6; Tac. Hist. I 1—70 und als Privatlektüre Caes. Bell. Civ. I 1—40. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen, lateinische Inhaltsangaben zur Verarbeitung und Wiederholung des Gelesenen, Auswendiglernen einzelner Stellen aus Horaz, Ableitung notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe, soweit die Lektüre dazu Veranlassung bot. 5 St. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an die Lektüre abwechselnd als Klassen- und Hausarbeit; daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Grammatische und stilistische Wiederholungen. 1 St. (v. Dez. 2 St.) Im Sommer: Gillhausen, im Winter: Roemer.

- Griechisch:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Platons Protagoras; Sophokles Oed. R. 6 St. Roemer. Im Winter (1. Kursushälfte): Platons Apologie und Kriton. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen. Gelegentliche Wiederholungen aus der Grammatik. 4 St. Roemer. Homer Ilias I, II (1—483), Soph., Oed. tyr. angefangen. Auswendiglernen geeigneter Dichterstellen. 2 St. Gillhausen. (Aust).
- Französisch:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Schriftliche Übungen in Form von freien Wiedergaben, Übersetzungen aus dem Französischen und Diktaten. Lektüre: Racine: Athalie; Molière: Le bourgeois gentilhomme; Daudet: Petits contes (begonnen.) 2 St. Banner. Im Winter (1. Kursushälfte): Mignet: Histoire de la Terreur; Daudet: Lettres de mon moulin. Französische Vorträge. Schriftliche Übungen wie oben. Sprechübungen. 2 St. Wohlfeil.
- Englisch:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Gelesen: Longfellow Evangeline. Mündliche Wiedergaben und Sprechübungen. Im Winter (1. Kursushälfte): Gelesen: Dickens: Sketches; Marc Twain: Adventures of Tom Sawyer. Extemporalien aus der Lektüre. Mündliche Wiedergaben und Sprechübungen. 2 St., i. S. Caumont, i. W. Wohlfeil.
- Hebräisch:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Grammatik nach Seffer (9. Aufl.) §§ 57—72 mit sämtlichen hebräischen Übungsstücken. Lektüre historischer Lesestücke. Im Winter (1. Kursushälfte): Grammatik nach Seffer (9. Aufl.), §§ 37 bis 57 mit sämtlichen hebräischen Übungsstücken. 2 St. Hauschild.
- Geschichte:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Europäische Geschichte bis 1555. 3 St. Schwemer. Im Winter (1. Kursushälfte): Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergange des weströmischen Reiches bis 1250. 3 St. Schwemer.
- Mathematik:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Wiederholungen des arithmetischen und trigonometrischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Erweiterung und Abschluss der Stereometrie. Reguläre Körper. 4 St. Bopp. Im Winter (1. Kursushälfte): Wiederholungen des Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Anwendung der Zinseszins- und Renten-Rechnung. Vervollständigung der Trigonometrie. Stereometrie. 4 St. Zint.
- Physik:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Wärme, Mechanik. 2 St. Bopp. Im Winter (1. Kursushälfte): Wärme, Mechanik begonnen. 2 St. Zint.
- Michaelis-Obersekunda.** Klassenlehrer: Im Sommer: Oberlehrer Dr. Wirth. Im Winter: Oberlehrer Dr. Wulff.
- Religionslehre:** a) Evangelische: Im Sommer (2. Kursushälfte): Erklärung der Apostelgeschichte (Kap. 13—28) mit Lesung von entsprechenden Abschnitten aus Pauli Episteln. Gelegentliche Wiederholung gelernter Sprüche und Lieder. Im Winter (1. Kursushälfte): Lektüre der 2. Hälfte des Lukas-Evangeliums. Einteilung und Gliederung der Apostelgeschichte. Gründung und Geschichte der christlichen Kirche im Anschluß an die Lektüre von Apostelgeschichte 1—8. Wiederholungen. 2 St. Hauschild. b) Katholische: mit OI₁.

Deutsch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Nibelungenlied, Walther von der Vogelweide, Wolfram von Eschenbach, Minnesang und Spruchdichtung, alles in Auswahl (Sammlung Göschel). Repetition der auswendig gelernten Stellen aus Schillers Wallenstein und Schillerscher Gedichte. Privatlektüre: Hebbels Trilogie: Die Nibelungen. Im Winter (1. Kursushälfte): Schillers Wallenstein und Jugendgedichte. Schillers Jugend. Nibelungenlied. — Als Privatlektüre: Schillers Fiesko, sowie Kabale und Liebe. Auswendiglernen von Dichterstellen; Freie Vorträge. 3 St. Ziehen.

Aufsätze: Im Sommer (2. Kursushälfte): 5. a) Der Kriegsplan Hannibals. b) Verhandlungen im röm. Senat bei der Beratung über das Hilfsgesuch der Mamertiner. c) Inhalt und Gedankengang des Prologes zu Schillers Wallenstein. (Klassenaufsatz). 6. Zwischen heut und morgen liegt eine lange Frist, Lerne schnell besorgen, da du noch munter bist. 7. a) Worin liegt der Übergang des röm. Staatswesens zur Alleinherrschaft begründet? b) Willst du, daß wir mit hinein in das Haus dich bauen, laß es dir gefallen, Stein, daß wir dich behauen. 8. a) Das Dramatische im Nibelungenlied. b) Rüdiger von Bechlarn. (Klassenaufsatz). Im Winter (1. Kursushälfte): 1. Frau! schau wem! 2. Die Spielwechler in Schillers Wallenstein. 3. Die Angriffskriege der Griechen gegen die Perser. 4. Siegfrieds Schuld. Freie deutsche Arbeit: Die Entwicklung der Stadt Athen bis 480. Ziehen.

Lateinisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre: Cicero pro Milone, Horaz, Oden I mit Auswahl. Einzelne Oden wurden gelernt. 5 St. Grammatik, 1 St., (wie unten). Wirth. Im Winter (1. Kursushälfte): Lektüre: Cic. in Catil. I. II. IV. Liv. XXI begonnen. Vergil Aen. IV. Unvorbereitetes Übersetzen wurde häufig geübt; Stellen aus Vergil wurden auswendig gelernt. Gelegentlich wurden aus dem Gelesenen stilistische Regeln und synonymische Unterscheidungen abgeleitet. 5 St. Grammatik: Wiederholungen und Ergänzungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, abwechselnd als Klassen- und Hausarbeit, daneben gelegentlich eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 1 St. (2 St.) Wulff.

Griechisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Xen. Hell. IV, 7—V, 2; Herodot VII und VIII mit Auswahl; Hom. Odys. Buch XVIII—XXIII. 5 St. Schriftliche Übungen im Übersetzen aus dem Griechischen alle 4 Wochen als Klassenarbeit. Abschluß der Grammatik. 1 St. Im Winter (1. Kursushälfte): Lektüre: Xen. Hell. III—V mit Auswahl. Hom. Odys. XI—XIV mit Auswahl. V und VI Privatlektüre. 5 St. Schriftliche Übungen im Übersetzen aus dem Griechischen in Verbindung mit dem Lesen des Prosaikers: alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. In der Grammatik: Bedingungsätze, Temporalsätze, Relativsätze, Infinitiv. Einüben des Gelernten in der Klasse. 1 St. Wirth.

Französisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Plötz, einige Lektionen. Mündliche und schriftliche Übungen. Diktate und schriftliche Übersetzungen aus dem Französischen ins Deutsche. Gelesen: Thiers, Expédition en Italie 1800; Ponsard: L'honneur et l'argent. Sprechübungen. Im Winter (1. Kursushälfte): Mündliche und schriftliche Übungen im Anschluß an die Grammatik. Diktate. Freie Wiedergaben. Schriftliche Übersetzungen aus dem Französischen. Gelesen: Sandeau, M^{lle} de la Seiglière; Coppée: Les Vrais Riches. Sprechübungen. 2 St. Im Sommer: Caumont. Im Winter: Wohlfeil.

Englisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Tendering, Formenlehre. Die englischen Texte z. T. gelesen. Schriftliche und mündliche Übungen. Im Winter (1. Kursus-

hälfte): Tenderings Lautlehre, Flexion des Zeitwortes und Pronomen, mündliche und schriftliche Übungen. Mehrere Stücke gelesen. Sprechübungen. 2 St. Im Sommer: Caumont. Im Winter: Wohlfeil.

Hebräisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Grammatik nach Seffer (9. Aufl.) §§ 18—37 mit sämtlichen hebräischen Übungsstücken. Im Winter (1. Kursushälfte): Grammatik nach Seffer (9. Aufl.) §§ 1—20 mit sämtlichen hebräischen Übungsstücken. 2 St. Hauschild.

Geschichte und Erdkunde: Im Sommer (2. Kursushälfte): Römische Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Kaisertums. 3 St. Schwemer. Im Winter (1. Kursushälfte): Griechische Geschichte bis zur Diadochenzeit. Römische Geschichte bis 200 v. Chr. 3 St. Ziehen.

Mathematik: Im Sommer (2. Kursushälfte): Übungen in logarithmischen Rechnungen. Gleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Zinseszins-Rechnung. Abschluß der Planimetrie. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmäßigen Figuren. 4 St. Zint. Im Winter (1. Kursushälfte): Logarithmen. Arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszinsrechnung; Gleichungen IV. Grades, die sich auf II. Grad reduzieren lassen. Ähnlichkeitslehre. Ebene Trigonometrie: das unregelmäßige Dreieck. 4 St. Bopp.

Physik: Im Sommer (2. Kursushälfte): Wärme. 2 St. Zint. Im Winter (1. Kursushälfte): Magnetismus, Elektrizität. 2 St. Bopp.

Michaelis-Untersekunda. Klassenlehrer: Im Sommer: Oberl. Dr. Wulff. Im Winter: Oberl. Dr. Bölte.

Religionslehre: a) Evangelische. Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre der 1. Hälfte des Lukas-Evangeliums. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung, sowie der biblischen Begründung seiner Erklärung. Wiederholung von Sprüchen und Liedern. Im Winter (1. Kursushälfte): Bibellesen behufs ergänzender Besprechung der Bibelkunde. Wiederholung (und Erlernung) von Hauptstücken, Sprüchen, Liedern und Psalmen. Fortsetzung von Luthers Leben. 2 St. Hauschild. b) Katholische. S. OII₂.

Deutsch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre: Schillers Jungfrau von Orleans, Goethes Götz von Berlichingen. Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrag kleiner, eigener Ausarbeitungen. Im Winter (1. Kursushälfte): Lektüre: Goethes Hermann und Dorothea. Schillers Maria Stuart. Freie Vorträge. Übungen im Disponieren. 3 St. Im Sommer: Wulff (Knoegel). Im Winter: Bölte.

Aufsätze: Im Sommer: 1. Die Exposition der Lage Karls VII. im ersten Aufzug von Schillers Jungfrau von Orleans. 2. Verba movent, exempla trahunt. 3. (Klassenaufsatz): In welchem Sinne nennt Droysen die Jahre 1806 bis 1813 Segensjahre des Unglücks für Preußen? 4. (Prüfungsaufsatz.) Der Gang der Haupthandlung in Goethes Götz von Berlichingen. Im Winter: 1. Die Bedeutung des ersten Gesanges von Goethes Hermann und Dorothea. 2. Klassenarbeit: Dorotheas Leben bis zu ihrer Begegnung mit Hermann. 3. Das Kaiserdenkmal im Hofe der Hauptpost. 4. a) Klassenarbeit. Die Belagerung von Sagunt. b) Prüfungsaufsatz: Der erste Tag der Aeneis.

- Lateinisch:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Sallust de bello Jugurth., zweite Hälfte. Gelegentliche Ableitungen stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. Verg. Aen. II. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen. 4 St. Grammatik: Wiederholungen und Ergänzungen. Alle acht Tage eine Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; gelegentlich eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 3 St. Wulff. Im Winter (1. Kursushälfte): Lektüre: Livius XXI, 1—30. Gelegentliche Ableitungen stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Verg. Aen. I. Auswendiglernen einzelner Stellen. 4 St. Grammatik: Wiederholungen und Ergänzungen. Alle acht Tage eine Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit oder häusliche Arbeit; gelegentlich eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 3 St. Bölte.
- Griechisch:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre: Hom. Od. IX 401—X 348. Xen. Hell. II. 4 St. Grammatik: Die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. 2 St. Roemer. Im Winter (1. Kursushälfte): Xen. Anab. III, IV. Hom. Od. I. z. T. 4 St. Wiederholung der Formenlehre. Alle vierzehn Tage eine Klassen- oder Hausarbeit. Koch § 80—85. 2 St. Wirth.
- Französisch:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Plötz, Durchnahme von Lekt. 50—57; Mündliche und schriftliche Übungen. Lektüre: Thiers, Expédition en Egypte; de Maistre, Le Lépreux. 3 St. Caumont. Im Winter (1. Kursushälfte): Wiederholung der unregelmäßigen Verben und mehrerer Lektionen in Plötz. Neu: Plötz Lektion 50—57. Mündliche und schriftliche Übungen. Gelesen: Thiers, Expédition en Egypte; Sprechübungen. 3 St. Prigge.
- Geschichte und Erdkunde:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Deutsche und preussische Geschichte bis 1888. Wiederholung der physikalischen und politischen Erdkunde des nördlichen und östlichen Europas. 3 St. Roemer (Temme). Im Winter (1. Kursushälfte): Deutsche und preussische Geschichte von 1740 bis 1815. Freie Vorträge über selbstgewählte Themata. 2 St. Liermann. Wiederholung der Erdkunde der südeuropäischen Halbinseln, Rußlands und Skandinaviens (Kartenskizzen) 1 St. Liermann.
- Mathematik:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Stereometrische Hilfssätze. Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Rauminhalten. Wiederholung der ersten Kursushälfte. 4 St. Israel-Holtzwardt. Im Winter (1. Kursushälfte): Quadratische Gleichungen, Allgemeine Potenzlehre. Grundgesetze und Anwendung der Logarithmen. Anfangsgründe der ebenen Trigonometrie, Kreisrechnung. 4 St. Israel-Holtzwardt.
- Physik:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Die wichtigsten chemischen Erscheinungen. Im Winter (1. Kursushälfte): Vorbereitender Lehrgang: Magnetismus, Elektrizität, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik. 2 St. Bopp.

Michaelis-Obertertia. Klassenlehrer: Im Sommer: Dr. Liermann; im Winter: Oberlehrer Dr. Wirth.

Religion: a) Evangelische: Im Sommer (2. Kursushälfte): Das Reich Gottes im neuen Testamente: Lesung evangelischer Abschnitte eingehend, die Bergpredigt und die

wichtigsten Gleichnisse. Im Anschluß hieran Wiederholung der gelernten Lieder, Psalmen, Sprüche und Hauptstücke des Katechismus. Die Vorreformatoren und Luthers Jugendgeschichte. Im Winter (1. Kursushälfte): Fortsetzung der Geschichte des Reiches Gottes im alten Testamente. Die messianischen Weissagungen mit zusammenhängender Lektüre aus den prophetischen Schriften. Ihre Erfüllung im neuen Testamente. Wiederholung und Erlernung von Sprüchen, Psalmen, Kirchenliedern und Hauptstücken 2 St. Hauschild. *b)* Katholische mit OIII₁.

Deutsch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Schillers Tell. Ausgewählte Prosa. Freie Vorträge und Deklamationen. Monatlich ein Aufsatz. 2 St. Liermann. Im Winter (1. Kursushälfte) Prosaische Lesestücke nach Hopf und Paulsiek, im Anschluß daran Disponierübungen. Besprechung verschiedener Balladen, einzelne wurden auswendig gelernt. Freie Vorträge. Monatlich ein Aufsatz. 2 St. Wirth (Bellgard.)

Lateinisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre; Caes. bell. gall. V. VI. VII. 4 St. Grammatik: Tempus- und Moduslehre. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit im Anschluß an Gelesenes. 3 St. Liermann. Im Winter (1. Kursushälfte): Lektüre: Caesar, bell. gall. VII. Tiroc. poet. von Siebelis. 4 St. Grammatik: ut und quod; Infin. Indic. und Conjunct. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Ostermann III; wöchentlich eine Klassenarbeit. 3 St. Wirth.

Griechisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Beendigung der Formenlehre nach der Grammatik von Römer und dem Lesebuch von Wetzel. Xenoph. Anabasis II—III zu Ende. 6 St. Wirth. Im Winter (1. Kursushälfte): Die Verba in μ und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts nach der Grammatik von Römer und dem Übungsbuch von Wetzel §§ 89 bis 115. Xenophons Anabasis I, 1—6. Alle 8 bis 14 Tage eine Klassenarbeit; zuweilen eine häusliche Arbeit. 6 St. Roemer.

Französisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Plötz Lektion 40—50. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Gelesen: Erckmann-Chatrion, Le conscrit de 1813. Stellen daraus auswendig gelernt. Sprechübungen. 3 St. Caumont. Im Winter (1. Kursushälfte): Plötz, Lektion 1—23. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Gelesen: Erckmann-Chatrion, Le Conscrit de 1813. Mehrere Stellen daraus auswendig gelernt. Mündliche und schriftliche Wiedergaben des Gelesenen. Sprechübungen. 3 St. (Hauschild, Wohlfeil.)

Geschichte: Im Sommer (2. Kursushälfte): Deutsche Geschichte von 1618 bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. 2 St. Liermann. Im Winter (1. Kursushälfte): Deutsche Geschichte vom Anfang des 15. Jahrhunderts bis 1648. 2 St. Roemer.

Erdkunde: Im Sommer (2. Kursushälfte): Erdkunde der deutschen Kolonien. Wiederholungen. Entwerfen von Kartenskizzen. 1 St. Liermann. Im Winter (1. Kursushälfte): Physische Erdkunde Deutschlands. Entwerfen von Kartenskizzen. 1 St. Roemer.

Mathematik: Im Sommer (2. Kursushälfte): *a*) Arithmetik: Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Übungen in der Bruchrechnung. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. *b*) Planimetrie: Pythagoras. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Konstruktionsaufgaben. 3 St. Bopp. Im Winter (1. Kursushälfte): *a*) Arithmetik: Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. Bruchrechnung. Wurzelausziehen. *b*) Planimetrie: Kreislehre. Pythagoras. Konstruktionsaufgaben. 3 St. Zint.

Naturbeschreibung: Im Sommer (2. Kursushälfte): Mechanische Erscheinungen. Das Wichtigste aus der Wärmelehre. 2 St. Bopp. Im Winter (1. Kursushälfte): Anthropologie mit Hinweisen auf die Pflege der Gesundheit und mit Vergleichen über den Bau der Wirbeltiere. Lehrbücher: Schilling, Grundriß I. Noll, Naturgeschichte des Menschen. 2 St. Fischer.

Zeichnen: Umrisszeichnen nach plastischen Ornamenten und Zeichnen solcher Ornamente mit Licht- und Schattenwirkung. 2 St. Caster.

Michaelis-Untertertia. Klassenlehrer: Im Sommer: Oberlehrer Dr. Bölte. (Die Michaelis 1895 ein).

Religionslehre: *a*) Evangelische: Im Sommer (2. Kursushälfte): Das Reich Gottes im alten Testamente: Lesung entsprechender biblischer Abschnitte aus den Geschichts- und Lehrbüchern. Viertes und fünftes Hauptstück des Katechismus. Wiederholung und Einprägung der festgesetzten Katechismussprüche, Psalmen und Kirchenlieder. 2 St. Hauschild. *b*) Katholische mit OIII.

Deutsch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Poetische und prosaische Lesestücke aus Hopf und Paulsiek. Belehrung über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen von Gedichten. Kleinere Vorträge der Schüler. Häusliche Aufsätze alle vier Wochen. 2 St. Bölte.

Lateinisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre: Caesar, de bell. gall. VI. Phaedrus I. 4 St. Grammatik: Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach Gillhausen-Moisz. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Ostermann-Müller; wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 3 St. Bölte.

Griechisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Weiterführung der regelmäßigen Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschließlic (Lehrbücher: Römer und Wetzell). Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische behufs Einübung der Formenlehre, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten. 6 St. Liermann.

Französisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Plötz, bis Lektion 29. Mündliche und schriftliche Übungen. Gelesen: aus Lübkes französischem Lesebuch mehrere Prosastücke. Einige Gedichte auswendig gelernt. Sprechübungen.

Geschichte: Im Sommer (2. Kursushälfte): Deutsche Geschichte bis Sigismund. Lehrbuch: Müller-Junge. 2 St. Wirth.

- Erdkunde:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Amerika-Australien. Lehrbuch: Seydlitz. 1 St. Wirth.
- Mathematik:** Im Sommer (2. Kursushälfte): a) Arithmetik: Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. b) Planimetrie: Parallelogramm. Einfache Sätze aus der Kreislehre. Leichte Konstruktionsaufgaben. 3 St. Zint.
- Naturkunde:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Die Knospenbildung und Veredlungsweise unserer Holzgewächse. Die Familien der Gräser, Umbelliferen u. s. w. 2 St. Fischer.
- Zeichnen:** Fortsetzung des Körperzeichnens mit Licht- und Schattenwirkung. Einfache geometrische Körper: Würfel, vierseitige Säule, Prisma, Pyramide, Kegel, Walze und Kugel; einfache zweckdienliche Zusammenstellungen; Vasen, einfache Gipsmodelle und leichte Ornamente. 2 St. Caster.

Oster-Untertertia. Frankfurter Lehrplan. Klassenlehrer: Abt. a. Der Direktor.
Abt. b. Oberlehrer Zint.

- Religionslehre:** Das Kirchenjahr und der Gemeindegottesdienst. Hierzu die entsprechenden alttestamentlichen Parallelen. Das Reich Gottes im Alten Testamente mit Lektüre historischer und prophetischer Abschnitte. Wiederholung bzw. Erlernung von Hauptstücken, Psalmen, Liedern und Sprüchen. 2 St. Hauschild.
- Deutsch:** Ausgewählte Stücke aus Hopf und Paulsiek für Tertia wurden gelesen, besprochen und z. T. auswendig gelernt (mit besonderer Berücksichtigung Uhlands). Uhlands Ernst von Schwaben und Ludwig der Bayer. Das Wichtigste aus der deutschen Verslehre. Übungen im freien Wiedererzählen. Alle zwei bis drei Wochen eine schriftliche Haus- oder Klassenarbeit. 3 Stunden. Ziehen. Wulff.
- Lateinisch.** Die regelmässige und unregelmässige Formenlehre nach dem lateinischen Lesebuch für den Anfangsunterricht reiferer Schüler von Wulff-Perthes. Die Stücke 1—103 nebst den zugehörigen Teilen der Wortkunde und der Formenlehre von Perthes-Gillhausen, Ausgabe B, wurden durchgenommen, ebenso die syntaktischen Zusammenstellungen der Wortkunde. Durch Retrovertieren und vielfaches Umbilden der Sätze wurde das Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische mündlich und schriftlich geübt. Fortwährend Deklinier- und Konjugierübungen. Jede Woche eine schriftliche häusliche Arbeit und eine Klassenarbeit. Einführung in die Lektüre Caesars: Kap. 1—20 bez. 15 wurden übersetzt und verarbeitet. Reinhardt. Wulff.
- Französisch:** Gelesen Erckmann-Chatrion, hist. d'un conscrit de 1813, im Anschluß daran Sprechübungen und kleine Vorträge. Privatlektüre: De Maistre, Les prisonniers du Caucase. La jeune Sibérienne. Banner, Franz. Satzlehre § 1—63 mit Auswahl, § 73—76, § 80—90 durchgenommen und die entsprechenden Übungen aus dem „Deutschen Übersetzungsstoff“ von Banner teils mündlich, teils schriftlich übersetzt. In der Regel wöchentlich eine schriftliche Arbeit, bald zu Hause, bald in der Schule angefertigt. 2 St. Im Sommer: Banner. Im Winter: Prigge.
- Geschichte:** Deutsche Geschichte bis zur Reformation. Wiederholungen aus der alten Geschichte. 2 St. Ziehen. Bölte.

Erdkunde: Afrika, Australien, Amerika. Politische Erdkunde von Deutschland. Übungen im Kartenzeichnen. Freie Vorträge geschichtlichen und geographischen Inhalts. 1 St. Ziehen. Bölte.

Mathematik: a) Arithmetik: Übungen in der Bruchlehre. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten nebst Anwendungen auf Text-Aufgaben. Quadrat-Wurzel-Ausziehen. Partialdivision. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. b) Planimetrie: Flächengleichheit und Flächenberechnung geradliniger Figuren. Einfache Teilungs- und Verwandlungs-Aufgaben. Einige leichte Beweise des Pythagoras. Anwendungen des Pythagoras. Übungen. 4 St. Bopp. Zint.

Naturkunde: Schwierigere Pflanzenarten zur Ergänzung der Erkenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Überblick über das Tierreich. 2 St. Zint.

Zeichnen: wie III.

Oster-Quarta. Frankfurter Lehrplan. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Ziehen.

Religionslehre: a) Evangelische: Einteilung der Bibel und Reihenfolge der biblischen Bücher alten und neuen Testaments. Lesen der in VI. und V. behandelten biblischen Geschichten im biblischen Lesebuch. Aus dem Katechismus Wiederholung des I. und II. Hauptstückes, Erklärung und Einprägung des III., IV. und V. Hauptstückes, Wiederholung und Einprägung der festgesetzten Lieder, Psalmen und Sprüche. 2 St. Hauschild. b) Katholische mit IV Abt. II.

Deutsch: Hopf und Paulsiek für IV, Prosastücke gelesen, erklärt und von den Schülern frei vorgetragen. Memoriert wurden zahlreiche Gedichte. — Der zusammengesetzte Satz, Nebenordnung und Unterordnung von Sätzen. Interpunktionslehre. Alle 8 bis 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit, bestehend in orthographischen und Interpunktionsübungen, sowie in Aufsätzen. 4 St. Ziehen.

Französisch: Banner, Französisches Lese- und Übungsbuch, dritter Kursus, in Auswahl durchgenommen und die Gedichte z. T. memoriert. Die für Quarta bestimmten Paragraphen der Satzlehre wurden gelernt. Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff. Banner, Deutscher Übersetzungstoff, 50 Stücke zur Einübung der Formenlehre und 15 Stücke zur Einführung in die Satzlehre (Subjekt-, Objekt-, Adverbial- und Attributsätze) schriftlich übersetzt. De Maistres Jeune Sibérienne wurde als Privatlektüre behandelt, mit Erckmann-Chatrion Conscrit de 1813 in ähnlicher Weise begonnen. In der Regel wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 6 St. Ziehen.

Geschichte: Die Hauptereignisse der alten Geschichte wurden besprochen und von den Schülern nacherzählt, ein Kanon wichtigerer Daten der alten Geschichte auswendig gelernt, sowie die Geographie der Mittelmeer-Länder durchgenommen. 3 St. Bölte.

Erdkunde: Europa mit Ausschluss von Deutschland, Asien. Übungen im Kartenzeichnen. 2 St. Bölte.

Mathematik: *a)* Arithmetik: Abschluss des Rechenunterrichts; Einführung in die Buchstabenrechnung; Die Grundrechnungen mit allgemeinen Zahlen. Reidt, Aufgabensammlung bis § 16. *b)* Geometrie: Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Kreislehre bis § 23. Reidt, Planimetrie. 5 St. Bopp.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter: Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche sowie deren Feinde mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. 2 St. Fischer.

Zeichnen: Einfache Flächenornamente — Blüten, Rosetten, Füllungen, Bänder und freie Endungen — in Umriss und Farbausführung. Beginn des Körperzeichnens; Stab, rechter Winkel, Achsenkreuz, Quadrat, Leiter, Würfel, Pyramide, Kreis. 2 St. Caster.

Oster-Quinta. Frankfurter Lehrplan. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Schwemer.

Religionslehre: *a)* Evangelische: Biblische Geschichten des neuen Testaments nach dem Lesebuch von Schmidt. Durchnahme und Erlernung des 2. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Einprägung von 4 Kirchenliedern und einigen Katechismussprüchen. 2 St. Hauschild. *b)* Katholische: OIV.

Deutsch: Der einfache Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Alle 8—14 Tage ein Diktat. Die meisten Stücke aus Hopf und Paulsiek wurden gelesen, zahlreiche Gedichte auswendig gelernt, die in Sexta gelernten wiederholt. Die Sagen und Geschichten aus dem klassischen Altertum und dem Mittelalter wurden durchgenommen. 4 St. Schwemer.

Französisch: Banner, französisches Lese- und Übungsbuch, zweiter Kursus, sämtliche Stücke durchgenommen. Die meisten Gedichte und mehrere Prosastücke memoriert. Der erste Kursus wurde wiederholt. Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff sowie an Bilder. Die unregelmäßige Formenlehre, insbesondere das unregelmäßige Verbum geübt. In der Regel wöchentlich eine schriftliche Arbeit: kleine französische Nacherzählungen, Beantwortung französisch gestellter Fragen in französischer Sprache. Banner, Übersetzungstoff Teil I (Formenlehre), wurde zum Teil übersetzt. 6 St. Schwemer.

Erdkunde: Physische und politische Erdkunde von Europa. Entwerfen und Ausführen von Karten. 2 St. Schwemer.

Rechnen: *a)* Rechnen: Die 4 Grundrechnungsarten mit Dezimalbrüchen, einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit direkten und indirekten Verhältnissen. Wiederholung der 4 Grundrechnungsarten mit gemeinen und Dezimalbrüchen. *b)* Planimetrie: Lehre von den Geraden und Winkeln, I. und II. Kongruenzsatz. Geometrisches Zeichnen. Zus. 5 St. Schmidt.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Beschreibung von Vertretern scharf gekennzeichneter Pflanzenfamilien. Besprechung einzelner physiologischer und biologischer Eigentümlichkeiten derselben, sowie ihrer Beziehungen zu Menschen und Tieren. Bei einzelnen Hinweis auf die Geschichte ihrer Ausbreitung. Gleichzeitig Übungen im Zeichnen einfacher und wichtiger Pflanzenteile. Im Winter: Die Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische; ihre anatomischen, physiologischen und biologischen Eigentümlichkeiten und ihr Verhältnis zum Menschen. 2 St. Fischer.

Zeichnen: Die gerade Linie, der rechte Winkel, das Rechteck, Quadrat, gleichseitig Dreieck, Acht-, Sechs- und Fünfeck; gradlinige Verzierungen. Die gebogene Linie der Kreis, die Spirale, die Ellipse und stilisierte Blatt- und Blütenformen. 2 St. Caster.

Schreiben: Deutsche, lateinische und griechische Schrift. St. Schmidt.

Oster-Sexta. Frankfurter Lehrplan. Klassenlehrer: Im Sommer: Oberlehrer Dr. Banner. Im Winter: Dr. Prigge.

Religionslehre: a) Evangelische: Bibl. Geschichten des alten Testaments nach dem Lesebuch von Schmidt. Durchnahme und Erlernung der 10 Gebote mit Luthers Auslegung; einfache Worterklärung des 2. und 3. Hauptstücks; Einprägung von 4 Kirchenliedern und einigen Katechismussprüchen. 3 St. Im Sommer: Schmidt, im Winter: Schmidt (Bellgard). b) Katholische: S. OIV.

Deutsch: Hopf und Paulsiek für Sexta, Prosastücke gelesen, erklärt und von den Schülern frei wiedererzählt. Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte. Memorieren von Gedichten nach dem hierfür festgesetzten Kanon. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; die Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit; orthographische und grammatische Übungen. 5 St. Im Sommer: Banner, im Winter: Prigge.

Französisch: Banner, französisches Lese- und Übungsbuch, erster Kursus gelesen, übersetzt und durch grammatische und sachliche Analyse, durch vielfache Umbildung, durch Vorführung in Form von Dialogen, durch Veranschaulichung an Bildern und durch Verwendung des Sprachschatzes in Frage und Antwort geübt. Viele Gedichte und Prosastücke memoriert. Die regelmäßige Formenlehre, insbesondere avoir und être und das regelmäßige Verbum durchgenommen. Seit Beginn des zweiten Vierteljahres wöchentlich eine schriftliche Arbeit: Diktate, kleine französische Nacherzählungen, Beantwortung französisch gestellter Fragen in französischer Sprache und Übersetzungen deutscher Sätze und Formen ins Französische. 6 St. Im Sommer: Banner, im Winter: Prigge.

Erdkunde: Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Heimatkunde von Frankfurt. Das Main- und Rheingebiet. Kurze Übersicht über die Erdteile. Allgemeines über Temperatur, Winde, Niederschläge, Entwerfen von Karten. 2 St. Liermann.

Rechnen: Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen: die 4 Grundrechnungsarten mit benannten Zahlen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise. Teilbarkeit der Zahlen, Addition, Subtraktion und Multiplikation und Division der gemeinen Brüche. 5 St. Schmidt.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter und Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Größe nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. 2 St. Fischer.

Schreiben: Deutsche und lateinische Schrift. 2 St. Schmidt.

B. Abteilung II.

Osterklassen nach dem allgemeinen Lehrplan. Unter Leitung des Herrn Oberlehrers Prof. Dr. Baier.

Oster-Oberprima. Klassenlehrer: Oberlehrer Prof. Dr. Baier.

Religionslehre: a) Evangelische: Luthers reformatorische Schriften. Besprechung einzelner Artikel der Augustana. 2 St. Trommershausen. — b) Katholische: Kirchengeschichte nach Wedewers Lehrbuch. 2 St. Jost, seit Ende November Fischbach. (Die Schüler der Primen und der Obersekunda waren vereinigt.)

Deutsch: Goethes Leben. Goethes lyrische Gedichte und Dramen (Götz, Egmont, Iphigenie, Tasso). Schillers Leben, lyrische Gedichte und Dramen. Vorträge der Schüler nach eigener Ausarbeitung, besonders über Leben und Werke von Dichtern neuerer Zeit. Dispositionsübungen. 3 St. Trommershausen (bis zu den Sommerferien Reuss).

Aufsätze: 1. Worauf beruhte das Übergewicht Frankreichs über Deutschland im Zeitalter Ludwigs XIV? (Klassenaufsatz). 2. Die Zustände des Reiches in Goethes Götz (Klassenaufsatz). 3. Egmont und Oranien. 4. Treu und Glauben sind die Ecksteine aller menschlichen Gesellschaft (Herder). 5. a) Warum zögerte Wallenstein? b) Die Eigenart des deutschen Volkes nach Fichtes „Reden an die deutsche Nation“. 6. Inwiefern ist die Familie die Grundlage des Staates? 7. Tassos Schuld (Abiturientenarbeit). — **Kürzere Ausarbeitungen:** 1. Das 21. Buch der Ilias, insbesondere Achilleus Kampf mit dem Flußgott. 2. Charakterschilderung des Zudringlichen (nach Hor. sat. I, 9). 3. Disposition einer horazischen Satire (I, 3 bzw. I, 4). 4. Bedeutung des siebenjährigen Krieges. 5. Der Charakter der Antigone in Sophokles Drama. 6. Anklage und Verteidigung des Sestius. 7. Die Bestimmung der Größenverhältnisse von Sonne, Mond und Erde im Altertum.

Lateinisch: Lektüre: 5 St. Cicero pro P. Sestio. Tacitus Annalen I, II z T., Germania, Agricola. Horaz Epoden z. T., Episteln I, II, Satiren I mit Auswahl. Plauti Trinummus. Privatlektüre aus der Chrestomathie von Opitz und Weinhold: Velleius, Florus, Curtius, Plinius, Seneca; außerdem Caesar bellum civile I. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen aus Horaz. — Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische, oft im Anschluß an Gelesenes, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben Übersetzungen ins Deutsche und freie Ausarbeitungen im Anschluß an die Schriftsteller. Stilistisches und Synonymisches. 1 (später 2) St. Zusammen 6 (später 7) St. Riese.

Griechisch: Lektüre: Plato Phaedon (Eingang und Schluß); Demosthenes Olynth. I—III; Aristoteles Ath. resp. c. 1—41. Homer Ilias V, XVIII—XXII, XXIV; Sophokles Antigone; Aeschylus Perser; Aristophanes Frösche. Auswendiglernen geeigneter Stellen aus den Dichtern. — Grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten je nach Bedürfnis, aber nur gelegentlich. Übersetzungen aus dem Griechischen alle 4 Wochen. 6 St. Baier.

Französisch: Lektüre: Taine, Napoléon Bonaparte, Auszug aus Origines de la France contemporaine (Hartmannsche Ausgabe). A. Daudet, Ausgew. Erzählungen aus Lettres de mon moulin etc., (Velhagen und Klasingsche Ausgabe.) Corneille, le Cid;

Scribe et Legouvé, Les doigts de Fée. Zusammenfassende grammatische Wiederholungen nebst schriftlichen Übersetzungen ins Französische. Regelmäßige schriftliche Übersetzungen nach Diktat aus dem Französischen und freie Arbeiten. Sprechübungen. Inhaltsangaben. 2 St. Cuers.

Hebräisch: Der Unterricht fiel aus, weil sich kein Schüler gemeldet hatte.

Englisch: Rambles through London Streets; Byron, Siege of Corinth; Shakspeare, Merchant of Venice. Sprechübungen, Grammatisches und Sprachgeschichtliches bei der Lektüre. Schriftliche Übungen. 2 St. Pelissier.

Geschichte und Erdkunde: Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Ende des dreißigjährigen Krieges, besonders die brandenburgisch-preussische Geschichte, bis zur Gegenwart im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. 3 St. Reufs.

Mathematik: Anfangsgründe der analytischen Geometrie; Kegelschnitte. Binomialreihe. Allgemeine Wiederholung. Anwendungen und Aufgaben. 4 St. Schütz.

Aufgaben für die Reifeprüfung: Ostern 1896: 1. Die Einwohnerzahl der Stadt New-York betrug 1786 23 614 und 1870 942 292 Seelen; wie groß war demnach im Durchschnitt die jährliche Bevölkerungszunahme (Angabe von Prozenten)? 2. Die Seiten eines Dreiecks seien 6 cm, 7 cm und 8 cm. Es soll der Kreis gezeichnet werden, der die Seiten von innen berührt und sodann ein dem Kreise angepähert inhaltsgleiches Quadrat. 3. Von einem gleichseitigen Viereck seien gegeben die Diagonalen $e = 6$ cm auf $f = 12$ cm; es sind zu berechnen der Umfang, die Winkel und der Inhalt. 4. Eine Kugel, deren Mittelpunkt vom Beobachtungsort 10 m entfernt ist, habe einen scheinbaren Durchmesser von $6^\circ 40'$. Wie groß ist ihr wirklicher Durchmesser und wie groß ihre Oberfläche und ihr Volumen?

Physik: Optik. Mathematische Geographie. Repetitionen und Erweiterungen des früher Durchgenommenen. Lehrbuch: Krebs. 2 St. Schütz.

Oster-Unterprima. Klassenlehrer: Oberlehrer Prof. Dr. Riese.

Religionslehre: a) Evangelische: Erklärung neutestamentlicher Schriften. Kirchengeschichte: Christenverfolgungen, Judenchristentum, Paulinismus, Arius und Athanasius, Mönchtum, Augustin und Pelagius, die Entwicklung der römisch-katholischen Kirche. 2 St. im Sommer Koob, im Winter Trommershausen. — b) Katholische: S. O I₁.

Deutsch: Die Entwicklung der deutschen Litteraturgeschichte von Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Einige Oden Klopstocks, Lessings Laokoon und Dramen. Schillers Leben und lyrische Gedichte. Goethes Leben und lyrische Gedichte. Vorträge der Schüler nach eigenen Ausarbeitungen, besonders über Leben und Werke von Dichtern neuerer Zeit. 3 St. Trommershausen (bis zu den Sommerferien Pelissier).

Aufsätze: 1. Die Entstehung des Zorns des Achilles. 2. Welche Züge mildern den Charakter Hagens? 3. Wer vorher zu schauen sein Schicksal wülte, dem wäre die Seele mit Sorge belastet (Jordans Edda). 4. Ist Tell ein Mordmörder? 5. Inwiefern hat die Beschaffenheit des Landes Einfluß auf den Charakter eines Volkes? 6. Über den Unterschied der Poesie und Malerei nach Lessings Laokoon (Klassenaufsatz). 7. Inwiefern ist Minna von Barnhelm ein nationales Drama? (Klassenaufsatz.) — Kürzere Ausarbeitungen: 1. Horaz und seine Freunde (oder: Horaz und das Landleben). 2. Die Stände Roms und des röm. Reiches, charakterisiert nach Tacitus Hist. I. 3. Über den zweiten Gesang der Ilias. 4. Über die Verteidigungsrede des Sokrates. 5. Die Entwicklung des Lehnswesens. 6. Inwiefern ist das Ende des 15. Jahrhunderts ein Wendepunkt in der Geschichte Europas? 7. Die Entwicklung des mechanischen Wärmeäquivalents.

- Lateinisch:** Lektüre: 5 St. Tacitus Historien I und IV z. T. Auswahl aus Ciceros Briefen (Ausgabe von Aly, Abschn. I und II) sowie aus Horaz (Carm. I—III mit Auswahl). Cicero, oratio Maniliana. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Kurssorische Lektüre: Einzelnes aus Curtius Rufus, Velleius, Val. Maximus, Florus, Plinius Briefe, nach Opitz und Weinhold. Auswendiglernen von Stellen meist aus Horaz. — Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische oft im Anschluß an Gelesenes abwechselnd als Klassen- und Hausarbeit, daneben Übersetzungen ins Deutsche und freie Ausarbeitungen im Anschluß an die Schriftsteller. Grammatisches, Syonymisches und Stilistisches. 1 (später 2) St. Zusammen 6 (später 7) St. Riese.
- Griechisch:** Lektüre: Thukydides VI und VII mit Auswahl. Plato Apologie. Ilias I—XV mit Auswahl. Sophokles Aias. Auswendiglernen einzelner Stellen. Übersetzungen aus dem Griechischen und freie Ausarbeitungen im Anschluß an die Schriftsteller; gelegentlich Grammatisches. 6 St. Riese (Ankel).
- Französisch:** Lektüre: Sarcey, Sièges de Paris (Rengersche Ausgabe). C. Delavigne, Louis XI. Grammatische Wiederholungen und Übersetzungen ins Französische. Regelmäßige schriftliche Übersetzungen nach Diktat aus dem Französischen. Übungen im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der französischen Sprache. Inhaltsangaben. 2 St. Cuers.
- Hebräisch:** Formenlehre nach Seffers Elementarbuch der hebräischen Sprache von G. R. Hauschild, besonders § 37—41 und § 58—83 mit den Übungsstücken. Im Sommer comb. mit Mich. I₁. Im Winter: 2 St. Trommershausen.
- Englisch:** Lektüre: Collection of Tales and Sketsches, Bdch. II; Shakspeare, Macbeth. Schriftliche Übungen. Sprechübungen und Grammatisches bei der Lektüre. 2 St. Pelissier.
- Geschichte und Erdkunde:** Die epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse von dem Ende des weströmischen Reiches bis zum dreißigjährigen Krieg. 3 St. Reufs.
- Mathematik:** Allgem. Teil der Stereometrie. Im Anschlusse an das Raumdreieck die Hauptsätze der sphärischen Trigonometrie. Anwendung auf mathematische Geographie, Krystallberechnung, Kartenprojektion u. s. f. Wiederholung und Abschluß der ebenen Trigonometrie. — Zinseszins- und Rentenrechnung. Gebrauch des Hilfswinkels in der Arithmetik. 4 St. Israel-Holtzwardt.
- Physik:** Mechanik nebst Elementen der Wärmetheorie und der Wellenlehre. Akustik. Lehrbuch: Krebs. 2 St. Schütz.

Oster-Obersekunda. Klassenlehrer: Oberlehrer Prof. Dr. Berch.

- Religionslehre:** a) Evangelische: Erklärung der ganzen Apostelgeschichte. Lesen von Abschnitten anderer neutestamentl. Schriften. Wiederholung von Katechismus (innere Gliederung desselben), Sprüchen und Liedern. 2 St. Koob. — b) Katholische: Siehe O I₁.
- Deutsch:** Einführung in das Nibelungenlied nach dem Urtext in dem mittelhochdeutschen Lesebuch von Legerlotz. Ausblicke auf die nordischen Sagen, die germanischen Sagen-

kreise und die höfischen Dichter. Lektüre von Goethes *Egmont*, Schillers *Wallensteins Lager*, *Piccolomini* und *Wallensteins Tod*. Auswendiglernen von Stellen aus dem *Wallenstein*. Freie Vorträge der Schüler nach eigener Ausarbeitung über die mhd. Dichtungen und im Anschluß an die Klassenlektüre. 3 St. Berch (seit Weihnachten Ankel).

Aufsätze: 1. Aus welchen Gründen fiel Syrakus von den Römern ab? 2. *Labor non onus, sed beneficium*. 3. Bonapartes Übergang über die Alpen. 4. Inwiefern kann man die deutschen Volksepen mit den griechischen vergleichen? (Klassenarbeit). 5. Der Aufenthalt der Burgunden an Rüdigers Hofe. 6. Die Vorfabel zu Goethes *Egmont* (Dispositionsübung). 7. Wodurch sucht Oranien den Grafen *Egmont* zu bewegen mit ihm aus Brüssel zu fliehen? (Klassenarbeit). 8. Bedeutung der Volksszenen in Goethes *Egmont* und Charakteristik der einzelnen Vertreter des niederländischen Volkes. — Kürzere Ausarbeitungen. 1. Der Zug der Bruttier gegen Croton. 2. Ursachen und Anlaß zum peloponnesischen Krieg. 3. Höhenberechnung mittels des Barometers und des Thermometers. 4. Xerxes beschließt den Kriegszug gegen Hellas. 5. Die sullanischen Reformen. 6. Charakteristik der beiden Graecen (nach Plutarch). 7. Die politische und soziale Entwicklung Roms von 146 bis zum jugurthinischen Krieg nach Sallust Jug. 41—42).

Lateinisch: Lektüre: Livius XXIV, XXV z. T. Sallust, Jugurth. Krieg. Verg. Aen. IV, VI, IX z. T. und zusammenfassende Übersicht über das Epos. 5 St. — Alle 14 Tage abwechselnd ein Extemporale im Anschluß an die Lektüre oder eine Hausarbeit nach Diktat, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Grammatische Wiederholungen im Anschluß an die schriftlichen Übungen. 1 (später 2) St. Zusammen 6 (später 7) St. Berch (seit Weihnachten Ankel).

Griechisch: Lektüre: Xenophon *Hellen*. II. Herod. VII, Plut. *Til.* und Gaius Gracchus (im Sommer). Homer *Odyssee*: Buch VII—XVIII (mit Auswahl), 5 St. Schriftliche Übungen im Übersetzen aus dem Griechischen alle 4 Wochen. Grammatik: Weitere Einführung in die Syntax der Tempora und Modi, Lehre vom Infinitivus und Participium. Wiederholungen aus der Formenlehre. 1 St. Zusammen 6 St. Reufs.

Französisch: Lektüre: Thiers, *Champagne d'Italie en 1800*. Sandeau, *Mademoiselle de la Seiglière*. Scribe, *Le diplomate*. Grammatik: Repetitionen nach Plötz L. 58—71. Schriftliche Übersetzungen nach Diktat und Sprechübungen. 2 St. Berch (seit Weihnachten Prigge).

Hebräisch: Formenlehre nach Seffers *Elementarbuch der hebräischen Sprache* von G. R. Hauschild, besonders § 11—27, § 37—41 mit den betreffenden Übungsstücken 2 St. Trommershausen.

Englisch: Grammatik (besonders unregelmäßige Verba) und Lektüre nach Schmidt, *Lehrb. der engl. Spr.* Regelmäßige schriftliche Übungen. Sprechübungen, z. T. nach Anschauungsbild. 2 St. Pelissier.

Geschichte und Erdkunde: Griechische und römische Geschichte bis zu Augustus 3 St. Reufs.

Mathematik: Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen einschließlic der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Abschluß der Ähnlichkeitslehre (goldener

Schnitt, einiges über harmonische Punkte und Strahlen.) Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmäßigen Figuren. Lehrbücher: Heis, Gauß, Reidt 4. 4 St. Schütz.

Physik: Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität. Wiederholungen der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. Lehrbuch: Krebs. 2 St. Schütz.

Oster-Untersekunda. Klassenlehrer: Oberlehrer Prof. Dr. Cuers.

Religionslehre a) Evangelische: Das Reich Gottes im Alten und Neuen Testamente. Erklärung des Marcusevangeliums. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen. 2 St. Koob. — b) Katholische: Die Sittenlehre und die göttliche Offenbarung nach Königs Handbuch für mittlere Klassen. Charakterbilder aus der Kirchengeschichte. 2 St. Jost, seit Ende November Fischbach. (Die Untersekunda und die beiden Tertien waren vereinigt).

Deutsch: Lied von der Glocke, wiederholt. Goethes Hermann und Dorothea, Lessings Minna von Barnhelm, Schillers Jungfrau von Orleans gelesen und erklärt. Kursorisch Götz von Berlichingen. Memorieren geeigneter Stellen. Aufsatzlehre im Anschluß an an die Korrektur. Vorträge. 3 St. Knoegel.

Aufsätze: 1. Der Söldnerführer Klearchos. 2. Was ergibt sich aus dem Anteile, wie ihn die einzelnen Personen des ersten Gesanges in Goethes Hermann und Dorothea an dem Schicksale der Vertriebenen nehmen, für ihren Charakter? 3. Die stille Gemeinde von Eichendorff, zwei Gemälde. (Klassen-aufsatz). 4. Welchen Umständen sind die Erfolge und der endliche Sieg Friedrichs des Großen im siebenjährigen Kriege zuzuschreiben? (Klassen-aufsatz). 5. Was erfahren wir aus dem ersten Aufzuge von Lessings „Minna von Barnhelm“ über Tellheims äußere und innere Ehre? 6. Vivos voco. 7. Götz' Schicksale in Goethes Schauspiel. 8. Durch welche Gründe weiß die Jungfrau von Orleans Philipp den Guten von Burgund wieder auf die Seite ihres Königs zu ziehen? (Prüfungsaufsatz).

Lateinisch: Lektüre (4 Stunden): Cicero, pro Q. Ligario; Livius XXI. Vergil Aeneis I und II mit Auswahl. — Grammatik (3 Stunden): Wiederholungen und Ergänzungen aus der Formenlehre sowie aus der Syntax bes. der Tempora und Modi. Alle 8 Tage eine Übersetzung in das Lateinische, meist im Anschluß an Gelesenes, als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; von Zeit zu Zeit statt der erwähnten Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Zusammen 7 St. Cuers.

Griechisch: Wiederholung der Formenlehre. Casussyntax. Das Wichtigste aus der Moduslehre. Gelesen wurde eine Auswahl aus Xenophon Anab. II, III und IV und aus Hellen. I und II. Homer Odyssee I 1—95, IX, X, XI, XII (mit kleineren Auslassungen). Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 6 St. Knoegel.

Französisch: Lektüre: Erckmann-Chatrion, Histoire d'un conscrit de 1813. Grammatik: Ploetz, Schulgramm. L. 50—65. Wiederholt L. 39—49 und unregelm. Verba. Sprechübungen. 3 St. Pelissier.

Geschichte und Erdkunde: Deutsche und preußische Geschichte und die wichtigsten Ereignisse der allgemeinen Geschichte von Friedrich dem Großen bis zur Gegenwart. Repetition der außerdeutschen Länder Europas. 3 St. Knoegel.

Mathematik: Sommer: *a*) Geometrie: Kreisberechnung. *b*) Arithmetik: Quadratische Gleichungen. Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Winter: Logarithmenlehre. Berechnung zusammengesetzter Zahlausdrücke, Anfangsgründe der ebenen Trigonometrie (Eigenschaften der Funktionen; Auflösung des rechtwinkligen Dreiecks). Stereometrische Formenlehre. Oberflächen- und Volumenberechnung der einfachen Körper. 4 St. Fischer.

Physik: Die Elemente der Akustik, Optik, des Magnetismus und der Elektrizität mit besonderer Berücksichtigung ihrer Beziehung zum praktischen Leben. Die Grundlagen der Chemie und Mineralogie. 2 St. Schütz (Weismantel).

Oster-Obertertia. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Jungblut.

Religionslehre: *a*) Evangelische: Das Reich Gottes im Neuen Testamente: Lesen entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehend die Bergpredigt; auch Gleichnisse. Wiederholung des Katechismus mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Reformationsgeschichte im Anschluß an das Leben Luthers. Wiederholung von Kirchenliedern und Sprüchen. 2 St. Koob — *b*) Katholische. Siehe O II₂.

Deutsch: Ausgewählte prosaische Lesestücke im Anschluß an Hopf und Paulsiek. Schillers Balladen. Das Lied von der Glocke. Wilhelm Tell. Besprechungen aus der Poetik und Rhetorik. Häusliche Aufsätze und Klassenaufsätze wie in O III₂. Auswendig gelernt wurden einzelne Balladen, das Lied von der Glocke und Abschnitte aus Wilhelm Tell. 2 St. Reufs.

Lateinisch: Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus Ovids Metamorphosen. Caesar bellum gallicum V. VI. VII. 4 St. — Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Abschluß der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln nach Gillhausen. Mündliche Übersetzungen nach Ostermann. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an Caesar; alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus Caesar ins Deutsche. 3 St. Zusammen 7 St. Jungblut.

Griechisch: Grammatik: Einübung der Verba auf μ und der unregelmäßigen Verba. Ergänzung des Pensums der III₂ nach Roemer. Übungen im Übersetzen ins Griechische nach dem Übungsbuch von Wetzell. Alle 14 Tage ein Extemporale im Anschluß an die Klassenlektüre. (Im ersten Halbjahr 3, im zweiten 2 St.) Berch (Bellgard) — Lektüre: Xen. Anab. I und II. Übungen im Retrovertieren und Extemporieren. Wichtigere Regeln aus der Tempus- und Moduslehre induktiv gewonnen. (Im ersten Halbjahr 3, im zweiten 3 St.) Zusammen 6 St. Berch (seit Weihnachten Liermann und Bellgard).

Französisch: Lektüre: Emile Souvestre, Sous la tonnelle. Grammatik: Ploetz-Kares, Übungsbuch, Ausg. B, L. 1—42. Dazu einige Gedichte gelesen und memoriert. Übungen im Sprechen und Wiedererzählen. Schriftliche Arbeiten. 3 St. Pelissier.

Geschichte und Erdkunde: Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. 2 St. — Wiederholungen über Deutschland. Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen. 1 St. Zusammen 3 St. Reufs.

- Mathematik:** Lehre von den Proportionen und der Proportionalität der Linien. Ähnlichkeit der Dreiecke. Anwendung auf die Gruppe der Pythagoräischen Sätze und den Kreis. Fundamental-Konstruktionen. — Wurzelausziehen. Form- und Textgleichungen des 1. Grads mit einer und mehreren Unbekannten. 3 St. Israel-Holtz-wart.
- Naturbeschreibung:** Im Sommer: Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Lehrbuch: Schilling, Grundrifs I. Im Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil I. (Mechanische Erscheinungen und das Wichtigste aus der Wärmelehre). 2 St. Fischer.
- Zeichnen:** Umrifszeichnen nach plastischen Ornamenten und Zeichnen solcher Ornamente mit Licht- und Schattenwirkung. Zeichnen nach lebenden Pflanzen und ausgestopften Vögeln. 2 St. Caster.

Oster-Untertertia. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Knoegel.

- Religionslehre:** a) Evangelische: Das Reich Gottes im Alten Testament: Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Wiederholung des in VI—IV gelernten Katechismus nebst den dazu eingepprägten Sprüchen. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Einprägung von 4 neuen. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. 2 St. Im Sommer Jungblut; im Winter Trommershausen. b) Katholische. S. O II₂.
- Deutsch:** Die wichtigeren der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Häusliche Aufsätze alle 4 Wochen; kürzere Ausarbeitungen in der Klasse. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Die notwendigsten Belehrungen über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 2 St. Knoegel.
- Lateinisch:** Lektüre: 4 St. Caesar Bell. Gall. I. II. III. Grammatik. 3 St. Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Ostermann für Tertia. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit oder Hausarbeit im Anschluß an Cäsar; statt derselben alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Zusammen 7 St. Knoegel.
- Griechisch:** Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschließlic. Auswendiglernen von Wörtern aus Wetzels Übungsbuch. Übersetzen von Wetzel § 1—99. Schriftliche Übersetzungen alle 8 bis 14 Tage. 6 St. Baier.
- Französisch:** Ploetz-Kares, Übungsbuch, Ausgabe B. Kap. 1—18. Einige Gedichte. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Die unregelmäßigen Verba nach Ploetz-Kares, Sprachlehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. Cuers.
- Geschichte und Erdkunde:** Kurzer Überblick über die weströmische Kaiser-geschichte von Caesars Tode an, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. 2 St. Cuers. — Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aufseuropäischen Erdteile aufser den deutschen Kolonien. Kartenskizzen. 1 St. Knoegel.

Mathematik: *a)* Geometrie: Die Lehre von den Parallelogrammen. Gleichheit der Flächen und Berechnung der Polygone. Erster Teil der Kreislehre. — Die vier Species der Buchstabenrechnung mit absoluten und algebraischen Zahlen, ganzen und gebrochenen Formen. 3 St. Israel-Holtzwardt.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Beschreibung schwierigerer Pflanzenarten zur Ergänzung der Erkenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Im Winter: Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Überblick über das Tierreich, Grundbegriffe der Tiergeographie. Lehrbuch: Schilling, Grundrifs 1 und II B. 2 St. Fischer.

Zeichnen: Fortsetzung des Körperzeichnens mit Licht- und Schattenwirkung. Einfache geometrische Körper: Würfel, vierseitige Säule, Prisma, Pyramide, Kegel, Walze und Kugel; einfache zweckdienliche Zusammenstellungen; Vasen, einfache Gypsmodelle und leichte Ornamente. 2 St. Caster.

Oster-Quarta. Klassenlehrer: Oberlehrer Pelissier.

Religionslehre: *a)* Evangelische: Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesung wichtiger Abschnitte des A. u. N. T. behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. Aus dem Katechismus Erklärung und Einprägung des 2. und 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Wiederholung des 1. Hauptstückes. Kirchenlieder. 2 St. im Sommer Jungblut, im Winter Trommershausen. — *b)* Kathol.: Die Gnadenmittel nach dem Diözesankatechismus. Die biblischen Geschichten des A. T. nach Schuster. Erlernung von Kirchenliedern und Gebeten, Wiederholung des Beichtunterrichts. 2 St. Jost, seit Ende November Fischbach. (Die Schüler der Quarta, Quinta und Sexta waren vereinigt.)

Deutsch: Der zusammengesetzte Satz. Einzelnes aus der Wortbildungslehre. — Aufsätze und Rechtschreibübungen. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nachrechnen. Auswendiglernen und Vortrag von Gedichten. 3 St. Pelissier.

Lateinisch: Lektüre: Nepos plenior von Vogel-Jahr, 10 vitae. Im Sommer 3 St., im Winter 4 St. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre. Kasuslehre mit Ausschluss des Ablativs. Mündliche und schriftliche Übersetzungen in das Lateinische aus Jahr-Wulff. Wöchentlich je 1 Klassenarbeit und 1 Hausarbeit. An Stelle der ersteren zuweilen eine Übersetzung in das Deutsche. Im Sommer 4, im Winter 3 St. Pelissier.

Französisch: Einübung der regelmäßigen Formenlehre, das persönliche Fürwort, Sprechübungen. Übersetzungen aus dem Französischen und in das Französische. Freie schriftliche und mündliche Wiedergabe von Gelesenem. 14 tägige Klassenarbeiten. Kleine Erzählungen und Gedichte nach Dr. Gust. Plötz Elementarbuch, Ausgabe B für Gymnasien und Realgymnasien. 4 St. Cuers.

- Geschichte:** Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche. Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. 2 St. Koob.
- Erdkunde:** Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften 2 St. Koob.
- Mathematik und Rechnen:** Die Lehre von den Geraden, Winkeln und Parallelen. Kongruenz der Dreiecke. Multiplikation und Division der Dezimalbrüche. Abgekürztes Multiplizieren und Dividieren. Zins- und Rabattrechnungen. 4 St. Schütz.
- Naturbeschreibung:** Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem, Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter: Die Reptilien, Amphibien, Fische, Weichtiere und Insekten mit Berücksichtigung des Nutzens und Schadens derselben. Lehrbuch: Schilling, Grundriß I und II B. 2 St. Fischer.
- Zeichnen:** Einfache Flächenornamente — Blüten, Rosetten, Füllungen, Bänder und freie Endungen — in Umriss und Farbensausführung. Beginn des Körperzeichnens: Stab, rechter Winkel, Achsenkreuz, Quadrat, Leiter, Würfel, Pyramide, Kreis. 2 St. Caster.

Oster-Quinta. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Koob.

- Religionslehre:** a) Evangelische: Biblische Geschichte des Neuen Testaments nach Schmidt. Aus dem Katechismus: Wiederholung des I. Hauptstückes, dazu Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Wiederholung der in VI gelernten Kirchenlieder und Einprägung von 4 neuen. Desgleichen Wiederholung der gelernten und Einprägung neuer Sprüche. St. Koob — b) Katholische: Siehe O. IV.
- Deutsch:** Grammatik: Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Auswendiglernen von Gedichten. 3 St. Koob.
- Lateinisch:** Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre, Aneignung eines angemessenen Wortschatzes nach Perthes' Lehrbuch für V. Einiges über Acc. c. inf. u. Ablativus absolutus, Konstruktion der Städtenamen. Wöchentlich eine Klassenarbeit. 8 St. Koob.
- Erdkunde:** Das deutsche Reich physisch und politisch. Kartenzeichnen. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. 2 St. Berch (seit Weihnachten Knoegel II).
- Rechnen:** Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit zu lösen). Einführung in die Dezimalbruchlehre. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. 4 St. Reil.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Vollständige Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Im Winter: Beschreibung wichtiger, Vögel, Reptilien, und Amphibien nach vorhandenen Exemplaren nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues des Menschen und Vergleichung mit demjenigen verschiedener Wirbeltiere. Lehrbuch: Schilling, Grundriß I und II B. 2 St. Fischer.

Zeichnen: Die gerade Linie, der rechte Winkel, das Rechteck, Quadrat, gleichseitige Dreieck, Acht-, Sechs- und Fünfeck; gradlinige Verzierungen. Die gebogene Linie: Der Kreis, die Spirale, die Ellipse und stilisierte Blatt- und Blütenformen. 2 St. Caster.

Schreiben: Deutsche, lateinische und griechische Schrift. 2 St. Caster.

Oster-Sexta. Klassenlehrer: Reil.

Religionslehre: a) Evangelische: Biblische Geschichten des alten Testaments nach Schäfer. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstückes mit Luthers Auslegung; einfache Worterklärung des 2. und 3. Hauptstückes ohne dieselbe. Einprägung von Katechismussprüchen und von 4 Liedern. 3 St. Jungblut. — b) Katholische: Siehe O IV.

Deutsch: Redeteile und einfacher Satz. Starke und schwache Flexion. Lesen, Nacherzählen und Auswendiglernen aus Hopf und Paulsiek, Lesebuch für VI. Wöchentlich 1 Diktat. 3 St. Lebensbilder aus der deutschen Geschichte. 1 St. Zusammen 4 St. Jungblut.

Lateinisch: Perthes, Lesebuch für VI nebst den entsprechenden Abschnitten aus Vocabularium und Formenlehre. Wöchentlich 1 Klassenarbeit. 8 St. Jungblut.

Erdkunde: Heimatskunde und Grundbegriffe der mathematischen Geographie. Das Wichtigste von den 5 Erdteilen. Kartenlesen. 2 St. Baier.

Rechnen: Wiederholung der Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten; die deutschen Maße, Gewichte und Münzen, nebst Übung in der dezimalen Schreibung und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. 4 St. Reil.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter und Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Größe nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise ihren Nutzen oder Schaden. Lehrbuch: Schilling, Grundriß I B. 2 St. Fischer.

Schreiben: Das kleine und große deutsche, sowie das kleine und große lateinische Alphabet wurde geübt. 2 St. Reil.

N a c h t r a g.

Die Konfirmanden nahmen an den Religionsstunden teil, welche nicht gleichzeitig mit dem Unterricht des Geistlichen lagen.

Am Hebräischen nahmen teil:

Aus	OI 1	MI 1	OI 2	MI 2	OII 1	MII 1	Zusammen
Im Sommer 1895	—	1	2	5	2	4	14
Im Winter 1895/96	—	5	2	2	2	8	19

Am Englischen nahmen teil:

Aus	OI 1	MI 1	OI 2	MI 2	OII 1	MII 1	Zusammen
Im Sommer 1895	12	5	18	9	25	18	87
Im Winter 1895/96	11	3	14	12	22	12	74

Technischer Unterricht.

a) Turnen.

Die Anstalt besuchten insgesamt im Sommer 1895: 657, im Winter 1895/96: 640 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt		Von einzelnen Übungs- arten	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	30	32	14	6
Aus anderen Gründen	—	—	—	—
Zusammen	30	32	14	6
Also von der Gesamtzahl der Schüler	4,5 %	5 %	2,1 %	0,9 %

Es bestanden im Sommer 20, im Winter 19 getrennt zu unterrichtende Klassen, von denen jede eine Turnabteilung bildete, nur in einer Stunde mußte im Sommer die MI₁ mit der MI₂ kombiniert werden; zur kleinsten von diesen Abteilungen gehörten 14 (MI₁ nur im Sommer), zur größten 44 Schüler.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt im Sommer 39, im Winter 38 Stunden angesetzt. Ihn erteilten:

- im Sommer die Herren Dr. Fischer, Oberlehrer, in OII₂,
 Dr. Bölte, Oberlehrer, in MII₂, III₂ b Fr. L.
 Reil, ordentl. Lehrer, in OI₁, MI₂, OI₂, MI₂, OII₁, III₂ a Fr. L., IV Fr. L., OV, OVI,
 Dr. Liermann, wiss. Hilfslehrer, in MII₁, MIII₁, MIII₂, V Fr. L., VI Fr. L.
 Dr. Prigge, wiss. Hilfslehrer, in OIII₁, OIII₂, OIV;
- im Winter die Herren Zint, Oberlehrer, in MI₂, III₂ b Fr. L.,
 Dr. Fischer, Oberlehrer, in OII₂,
 Dr. Bölte, Oberlehrer, in MIII₁,
 Reil, ordentl. Lehrer, in OI₁, MI₁, OI₂, OII₁, MII₁, III₂ a Fr. L., IV Fr. L., OV, OVI,
 Dr. Liermann, wiss. Hilfslehrer, in MII₂, OIII₁, OIII₂, V Fr. L., VI Fr. L.
 Dr. Prigge, wiss. Hilfslehrer in OIV.

Für das Turnen im Freien wurde der Schulhof der Anstalt, für das Turnen im geschlossenen Raum die auf dem Schulhof gelegene Turnhalle benutzt, die zur Anstalt gehört und uneingeschränkt von ihr benutzt werden kann.

Da sich die vorgeschriebene dritte Turnstunde wegen der geringen Größe der Turnhalle nicht durchführen läßt — die Turnhalle kann immer nur von einer Klasse zur selben Zeit benutzt werden — so war der Freitag Nachmittag für die Turnspiele freigemacht, die von 5—7 Uhr auf dem von der Stadt gemieteten Spielplatz (dem sogenannten Altaracker) unter der Oberraufsicht des Herrn Turninspektor Weidenbusch betrieben wurden. Die Teilnahme an den Turnspielen wurde den Schülern deshalb auch nicht ohne weiteres freigestellt. Indessen fanden überall Befreiungen statt, soweit die Eltern es wünschten, insbesondere auch in Rücksicht auf die weite Entfernung des Spielplatzes. Die besondere Leitung hatten die Herren Zint, Dr. Fischer, Schmidt, Reil und Temme übernommen.

An den Turnspielen beteiligten sich von den Schülern der Abteilung I:

aus	MI 1	MI 2	MII 1	MII 2	MIII 1	MIII 2	Fr. III ₂ a	Fr. III ₂ b	Fr. IV	Fr. V	Fr. VI	Zu- sammen
Anzahl der Schüler	29	36	28	32	25	25	25	25	38	38	39	315
Angemeldete Zahl der Teilnehmer	24	17	17	29	22	18	18	19	28	28	27	229
Durchschnittlicher Besuch	18	11	11	12	18	15	15	17	21	22	21	166

Von der Gesamtzahl der Schüler waren 72,7% angemeldet; von den angemeldeten besuchten durchschnittlich 72,5% den Spielplatz.

Von den Schülern der Abteilung II beteiligten sich:

aus	OI1	OI2	OII1	OII2	OIII1	OIII2	OIV	OV	OVI	Zusammen
Anzahl der Schüler	27	28	35	38	40	42	36	44	38	328
Angemeldete Zahl der Teilnehmer	10	16	12	21	26	25	22	27	25	184
Durchschnittlicher Besuch	7	14	9	18	19	19	16	21	20	143

Von der Gesamtzahl der Schüler waren 56,1% angemeldet, von den angemeldeten besuchten durchschnittlich 80% den Spielplatz.

Die Spiele, die hauptsächlich betrieben wurden, waren: Fufsballspiel, Cricket, Feldball, Rundball, Stofsball, Schleuderball und Schlagball, sowie unsere deutschen Lauf- und Fangspiele.

In dankenswertester Weise erboten sich zwei der ersten hiesigen Rudergesellschaften, die Germania und der Ruderverein, Schülerabteilungen zur Pflege kunstgerechten Ruderns unter den Schülern unter Leitung bewährter Männer zu bilden. An der Schülerabteilung der Germania beteiligten sich 16, an der des Rudervereins 25 Schüler der oberen Klassen des Gymnasiums.

435 Schüler sind Freischwimmer = 66,2% von der Gesamtzahl der Schüler; 66 erlernten das Schwimmen im Berichtsjahre.

b) Gesang.

OVI. Die Elemente der Rhythmik, Dynamik und Melodik. Ein- und zweistimmige Volkslieder nach dem I. Heft von F. W. Sering. 2 St. Caster.

OVI Fr. Dasselbe. Schmidt.

OV. Behandlung der wichtigsten Tonarten. Zweistimmige Übungen. Zweistimmige Lieder aus dem II. Heft von Sering und einstimmige Choräle. 2 St. Caster. Schmidt.

OV Fr. Dasselbe Schmidt.

IV u. III₂. Geistliche und weltliche Lieder für gemischten Chor nach dem Chorbuch von F. W. Sering. 2 St., davon eine kombiniert mit den Tenören und Bässen aus II und I.

I u. II. Geistliche und weltliche Lieder für gemischten Chor nach dem Chorbuch von F. W. Sering. 2 St., davon eine als „Chorgesang“ kombiniert mit Sopran und Alt aus IV und III₂. Schmidt.

c) Zeichnen (freiwillig).

Zeichnen nach schwereren Gipsornamenten, physik. Apparaten, Vasen. Malen lebender Pflanzen, Schmetterlinge, ausgestopfter Vögel etc. Caster.

Zahl der Teilnehmer am fakultativen Zeichenunterricht.

Aus	OI1	MI1	OI2	MI2	OII1	MII1	OII2	MII2	Ge- samt- zahl
Im Sommer 1894	1	—	1	—	—	—	6	—	8
Im Winter 1894/95	1	—	1	—	—	—	—	—	2

Während des Sommerhalbjahrs fand an einigen schulfreien Nachmittagen Zeichnen nach der Natur statt.

Verzeichnis der Lehrbücher.

Fach.	Titel.	Wird gebraucht in:
Religion.	Bibel	I bis II ₁ .
a) Evangelische.	Karl Voelker, Biblisches Lesebuch	II ₂ bis IV.
	Frankfurter Gesangbuch	I bis VI.
	Schäfer, Lehrbuch, 2. Teil	V u. VI.
	Rheinisches Spruchbuch, 13. Aufl. (M. 0.50)	I bis VI.
b) Katholische.	Wedewer I—III (M. 5.75)	I, II.
	Diözesankatechismus	III bis VI.
	Schuster, Biblische Geschichte (M. 0.60)	III bis VI.
	Gesangbuch	I bis VI.
Deutsch.	Herbst, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Litteraturgeschichte (M. 0.80)	I, II.
	Hopf und Paulsiek (M. 2.90, M. 2.40, M. 2.20, M. 2.—)	III, IV, V, VI.
	Regeln und Wörterverzeichnis (M. 0.15)	I bis VI.
Latein.	Gillhausen-Moisziszsig, Schulgrammatik (M. 3.—)	I bis IV. allg. Lehrpl.
Grammatik und Übungen.	*Harre, Schulgrammatik II. (M. 1.80)	III u. IV. allg. Lehrpl.
	Süpfle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen (M. 3.80)	I, II.
	Perthes, Lateinische Formenlehre zum wörtlich. Auswendiglernen (M. 0.80)	III bis VI allg. Lehrpl.
	Jahr-Wulff, Übungsbuch zum Übersetzen (M. 1.50)	III ₂ u. IV. allg. Lehrpl.
	Ostermann für Tertia (M. 3.65)	III ₁ .
	Ovid Metam. von Siebelis (M. 2.—)	III ₁ .
	Perthes, Wortkunde zu Caesar bell. gall. (M. 2.80)	III.
	Vogel-Jahr, Nepos plenior, 2. Aufl. nebst Vokabular (M. 4.40)	IV. allg. Lehrpl.
	Perthes, Lateinisches Lesebuch für V nebst gramm. Vokabular (M. 3.10)	V. allg. Lehrpl.
	" " " " VI " " " (M. 2.30)	VI. " "
	**Wulff (Perthes), Lateinisches Lesebuch für den Anfangsunterricht reiferer Schüler nebst Wortkunde (M. 3.—)	III ₂ . Fr. Lehrpl.
	**Perthes (Gillhausen), Lat. Formenlehre Ausgabe B. (M. 0.80)	III ₂ . Fr. Lehrpl.
	Lateinisches Lexikon (empfohlen: Georges Handwörterbuch, Lat.-D. M. 9.25 bez. Schulwörterbuch M. 5.50 oder Stowasser M. 11.—)	I bis III ₁ .
Griechisch.	Koch, kurzgefaßte griech. Schulgrammatik (M. 1.55)	I, II.
Grammatik und Übungen.	Römer, kurzgefaßte griech. Formenlehre (M. 1.20)	III.
	Seyffert, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische (M. 2.90)	II.
	Wetzel, Griechisches Übungsbuch für Anfänger (M. 2.60)	III.
	Griechisches Lexikon (empfohlen: Benseler Gr.-D. M. 8.—)	I bis III ₁ .
Französisch.	Plötz, Schulgrammatik (M. 3.20)	I, II, III ₁ .
Grammatik und Übungen.	Plötz-Kares, Übungsbuch und Sprachlehre	III ₂ allg. Lehrpl.
	" " Elementarbuch	IV. allg. Lehrpl.
	Süpfle, Französisches Lesebuch (M. 2.80)	III ₂ .
	Banner, Tabelle der unregelmäßigen Verba (M. 0.35)	I bis III. allg. Lehrpl.
	" Französisches Lese- und Übungsbuch I. (M. 1.60) 2. Aufl.	VI Fr. Lehrpl.
	" " " " II. (M. 1.90)	V " "
	" " " " III. (M. 2.80)	III u. IV. Fr. Lehrpl.

Fach.	Titel.	Wird gebraucht in:
Französisch Grammatik und Übungen.	Banner, Deutscher Übersetzungsstoff zur Einprägung der französischen Formenlehre und Satzlehre (M. 1.50)	III u. IV. Fr. Lehrpl.
	„ Französische Satzlehre (erscheint im April 1895)	III u. IV. „ „
Hebräisch.	Seffer, 9. Aufl. (M. 5.— geb.)	I, II ₁ .
	Hebräische Bibel	I.
	Hebräisches Lexikon	I.
Englisch. Grammatik und Übungen.	Tendering (M. 1.70).	II ₁ .
Geschichte und Erdkunde.	Herbst, Historisches Hilfsbuch (M. 2.30 u. M. 1.80)	I, II.
	Müller-Junge, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes (M. 1.80)	III.
	Seydlitz, Ausgabe B. bzw. Ausgabe D (M. 2.40)	III—V.
	Müller-Junge, Alte Geschichte für die Anfangsstufe (M. 1.90)	IV.
Mathematik.	Heis, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik (M. 3.50)	I bis III ₁ .
	Gauß, fünfstellige logarithmische Tafeln (M. 2.40)	I, II.
	Reidt, Elemente der Mathematik 2	III bis IV.
	„ Aufgabensammlung für Arithmetik und Algebra	III bis IV.
Physik.	Krebs, Leitfaden der Experimental-Physik für Gymnasien (M. 5.20)	I, II.
Naturkunde.	Schilling, Kleine Mineralogie (M. 0.80)	III ₁ .
	„ Grundriß der Naturgeschichte. I. Zoologie (M. 3.30)	III ₁ bis VI.
	„ „ „ „ II. B. Das Pflanzenreich nach dem natürlichen System (M. 3.30)	III ₁ bis V.
Rechnen.	Becker und Paul III, Aufgaben für das schriftliche Rechnen (M. 1.20)	IV.
	„ „ „ II (M. 1.20)	V.
	„ „ „ I (M. 1.20)	VI.

* Von Ostern 1896 an neu eingeführt.

** Von Ostern 1895 an neu eingeführt.

II. Verfügungen der Behörden.

a) Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums.

1. 1895, 11. April. Die Einführung des lateinischen Lesebuchs für den Anfangsunterricht reiferer Schüler von Wulff-Perthes mit der zugehörigen Wortkunde wird genehmigt.
2. 1895, 24. April. Die Einführung der französischen Satzlehre von Banner wird genehmigt.
3. 1895, 9. September. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses, durch den der Herr Oberlehrer Dr. Banner zum Zwecke einer Studienreise von 1. Oktober 1895 bis zum 1. April 1896 beurlaubt wird.
4. 1895, 28. Oktober. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 13. Oktober. Die Provinzial-Schulkollegien werden ermächtigt, je nach Bedürfnis auf Antrag der Direktoren der Gymnasien und Realgymnasien in den drei Oberklassen II₁ bis I₁ die für das Lateinische festgesetzten wöchentlichen Lehrstunden um je eine Stunde zu erhöhen. Um die Lehraufgabe der II₁ in der Geschichte zu erleichtern, wird angeordnet, daß die alte Geschichte in dieser Klasse, wie in IV, nur bis zum Tode des Augustus behandelt und die Zeit von da ab bis zum Untergang des weströmischen Reiches noch der Lehraufgabe der I₂ zugewiesen wird. — Die Erhöhung der wöchentlichen Lateinstunden in den Klassen II₁ bis I₁ auf sieben wird für beide Abteilungen des Gymnasiums vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium durch Verfügung vom 21. November genehmigt.
5. 1895, 6. November. Durch Allerhöchsten Erlaß wird den Professoren Dr. Israel-Holzwardt und Dr. Trommershausen der Rang der Räte IV. Klasse verliehen.
6. 1895, 28. November. Es wird genehmigt, daß Herr cand. phil. Dr. Wohlfeil (bisher an der Adlerfluchtschule) die Vertretung des wegen Krankheit beurlaubten Herrn Professor Caumont übernimmt.

b) Verfügungen des Kuratoriums.

1. 1895, 29. Mai. Durch Dekret des Magistrats vom 16. April, bestätigt vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium am 8. Mai ist Herr Dr. Bölte vom 1. April ab zum Oberlehrer ernannt.
2. 1895, 29. Mai. Das Reisestipendium für neuere Sprachen wird Herrn Oberlehrer Dr. Banner für das Winterhalbjahr 1895/96 verliehen.
3. 1895, 29. Mai. In die Klassen Sexta bis Tertia sind künftighin nicht mehr als 40, in die Klassen Sekunda bis Prima nicht mehr als 30 Schüler ohne besondere Genehmigung des Kuratoriums aufzunehmen.
4. 1895, 2. Dezember. Die Anstellung des Herrn Kaplan Fischbach an Stelle des in ein Pfarramt berufenen Herrn Kaplan Jost wird bestätigt.
5. 1896, 2. Januar. Für die städtischen höheren Schulen werden künftighin 50 ganze und 50 halbe Freistellen von den oberen städtischen Behörden bewilligt.

III. Chronik.

I. Veränderungen im Lehrerkollegium und Beurlaubungen.

Michaelis 1895 beendete Herr Paul Ankel sein Probejahr, er ist seitdem als wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Anstalt beschäftigt. Zur selben Zeit wurde Herr Anton Bellgard zur Ableistung des Probejahrs der Anstalt überwiesen. Mit dem Schlusse des Schuljahrs wird Herr August Knoegel sein Probejahr beenden.

Herrn Oberlehrer Dr. Banner war während des Winterhalbjahres zu einer wissenschaftlichen Studienreise nach Frankreich beurlaubt (s. S. 40).

Herr Professor Caumont, der während der Herbstferien im Süden Heilung von einem Halsleiden suchte, mußte zunächst einen Urlaub bis gegen Weihnachten, dann für das ganze Winterhalbjahr nachsuchen. Er wird auch im bevorstehenden Sommerhalbjahr seine Thätigkeit nicht wieder aufnehmen können.

Herr Professor Gillhausen wurde bald nach Weihnachten von seinem früheren Leiden aufs neue heftig befallen; er mußte für den Rest des Winterhalbjahres, sowie auch für einen Teil des Sommerhalbjahres sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit beurlauben lassen. Ebenso war es Herrn Professor Dr. Berch während des letzten Quartals des Schuljahrs infolge eines hartnäckigen Nervenleidens nicht möglich, seine Unterrichtsthätigkeit auszuüben. Die Vertretungen, die infolge dieser Beurlaubungen nötig wurden, übernahmen aufser einigen Mitglieder des Lehrerkollegiums die Herren Dr. Liermann, Dr. Prigge, Temme und Ankel. Ferner wurde zur Vertretung des Herrn Professor Caumont Herr cand. phil. Dr. Paul Wohlfeil, bis dahin an der Adlerfluchtschule, und zur Vertretung des Herrn Professor Gillhausen Herr Dr. Emil Aust, bis dahin wissenschaftlicher Hülfslehrer am Königlichen Kaiser Friedrichs-Gymnasium, berufen.

Herr Professor Dr. Schütz wurde durch Erkrankungen mehrere Male genötigt, seine Thätigkeit zu unterbrechen; im übrigen war der Gesundheitszustand im Lehrerkollegium recht befriedigend.

2. Schulfeste, Prüfungen, Revisionen.

Das Maifest wurde am 7. Mai bei günstiger Witterung in gewohnter Weise begangen. Das Sedanfest fand am 2. September statt; es wurde in diesem Jahre wie allenthalben so auch bei uns mit besonderer Freude und Erhebung gefeiert. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Schwemer. Die einzelnen Klassen hielten Wett- und Turnspiele ab, daneben wurde ein allgemeines Preisturnen veranstaltet. Folgende Schüler erhielten Preise: Ehrenpreis: Hugo Heimann OI₁ 44 Punkte; 1. Preis: Kurt Prange OI₂ 44 Punkte; 2. Preis: August de Ridder MII₂ 40 Punkte; 3. Preis: Philipp Schneider

OII₂ 39 $\frac{1}{2}$ Punkte; 4. Preis: Otto Raabe MI₁ 39 $\frac{1}{2}$ Punkte; 5. Preis Hermann Cunze OII₂ 37 $\frac{1}{2}$ Punkte; 6. Preis: Max Moritz Wirth OII₂ 35 $\frac{1}{2}$ Punkte; 6. Preis: Karl Schmidt OII₁ 35 $\frac{1}{2}$ Punkte; 7. Charles Halle OI₂ 35 Punkte; 8. Preis: Bernhard Trier MII₁ 33 Punkte; 8. Preis: Hans Seeger MI₂ 33 Punkte; 9. Preis: Adolf Friedmann OI₁ 30 $\frac{1}{2}$ Punkte; 9. Preis: Otto Klieneberger OI₂ 30 $\frac{1}{2}$ Punkte.

Die Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens des deutschen Reiches konnten wir nicht gemeinsam begehen, da der große Saal des Saalbaues, den wir in Ermangelung einer Aula zu unseren Schulfeierlichkeiten benutzen müssen, am 18. Januar nicht frei war. Wir mußten uns also damit begnügen, die einzelnen Klassen in den Klassenzimmern zu versammeln, wo die Herren Ordinarien in Ansprachen den Schülern die Bedeutung des Tages nahe zu bringen suchten.

Am Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers hielt Herr Oberlehrer Dr. Bölte die Festrede, am Gedenktage für Kaiser Wilhelm I., dem 9. März, Herr Oberlehrer Pelissier. Herr Provinzial-Schulrat Geheimer Regierungsrat Dr. Lahmeyer revidierte am 22. und 23. Oktober den lateinischen Unterricht der beiden Parallel-Untertertien nach dem Frankfurter Lehrplan, in denen dieser Unterricht Ostern 1895 begonnen hatte; vom 21. bis 23. Januar hielt er eine eingehende Revision der Abteilung II ab.

Die schriftliche Reifeprüfung der Abteilung I fand in den Tagen vom 12. bis 17. August statt, die mündliche am 16. September unter dem Vorsitze des Direktors; Herr Stadtrat Grimm gehörte als Vertreter des Kuratoriums der Prüfungskommission an. Von den 14 Schülern der Oberprima wurden 6 von der mündlichen Prüfung befreit; einem Schüler konnte die Reife nicht zuerkannt werden. Die schriftliche Abschlussprüfung wurde in den Tagen vom 4. bis 11., die mündliche am 24. September unter dem Vorsitze des Direktors abgehalten. Von den 28 Untersekundanern, die in die Prüfung eintraten, wurden 13 von der mündlichen Prüfung befreit, 25 bestanden die Prüfung, dreien konnte die Reife nicht zugesprochen werden.

Die schriftliche Reifeprüfung der Abteilung II fiel in die Tage vom 30. Januar bis 4. Februar, die mündliche fand am 13. März unter dem Vorsitze des Herrn Prof. Dr. Baier statt; als Vertreter des Kuratoriums wohnte Herr Stadtrat Grimm der Prüfung bei. Sämtliche 28 Schüler der Oberprima bestanden die Prüfung, 19 wurden von der mündlichen Prüfung befreit. Die schriftliche Abschlussprüfung der Abteilung II fand in den Tagen vom 26. Februar bis 30. März statt, die mündliche Prüfung wird am 20. und 21. März unter dem Vorsitze des Herrn Prof. Dr. Baier abgehalten werden.

3. Die Durchführung der Frankfurter Lehrpläne.

Die Anmeldungen zu der Sexta nach dem Frankfurter Lehrpläne waren in diesem Jahre so zahlreich, daß schon an dem amtlich bekannt gegebenen Anmeldetermin, am 15. Januar, die zulässige Maximalzahl um 6 überschritten wurde. Ferner mußte eine ziemliche Zahl von Anmeldungen für die Untertertia, in der von Ostern ab das Lateinische beginnt, zurückgewiesen werden, da in unserem jetzigen Gebäude durchaus kein Platz mehr für eine neue Parallel-Klasse vorhanden ist, zugleich aber auch in dem seiner Vollendung entgegengehenden neuen Schulgebäude kein Raum für Parallelklassen vorgesehen

war. Der Andrang zu diesen Klassen ist zwar ein Beweis dafür, daß der Frankfurter Lehrplan in immer weiteren Kreisen der Bürgerschaft Billigung und Anerkennung findet; er führte aber zunächst zu Erörterungen in der Öffentlichkeit, bei denen die städtische Schulverwaltung und der Direktor für Dinge verantwortlich gemacht wurden, die außerhalb ihrer Macht lagen. Doch waren diese Erörterungen nicht ohne günstige Wirkung, denn sie beschleunigten den Beschluß, das im Bau befindliche Schulhaus um so viele Räume zu erweitern, daß von Ostern 1897 ab die Untertertia und die weiter aufsteigenden Klassen bei vorliegendem Bedürfnis in Parallelcoeten geteilt werden können. Es werden also alle Wünsche der Eltern erfüllt, und diejenigen Schüler, die in diesem Jahre keine Aufnahme in die Sexta des Gymnasiums gefunden haben, können nach drei Jahren, wenn der eigentliche Gymnasialkursus beginnt, in die Untertertia eintreten. Wir können diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, auch an dieser Stelle den oberen städtischen Behörden den wärmsten Dank auszusprechen für das Wohlwollen und die Fürsorge, die sie unserem Unternehmen und der sich neu entwickelnden Anstalt in jeder Weise zu teil werden lassen.

Ob die Eröffnung des neuen Schulgebäudes schon im Herbst dieses Jahres unter den veränderten Verhältnissen möglich ist, läßt sich einstweilen noch nicht übersehen; man wird sich wohl mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß das Gebäude erst Ostern 1897 seinem Zwecke übergeben werden kann. Schon jetzt ist durch einen Beschluß des Magistrats, mitgeteilt durch Verf. des Kuratoriums vom 21. August 1895, bestimmt worden, daß bei der Trennung des Gymnasiums die in den Neubau zu verlegende jetzige Abteilung I später den Namen Goethe-Gymnasium, die in der Junghofstraße verbleibende jetzige Abteilung II den Namen Lessing-Gymnasium führen soll.

Wir haben nunmehr das erste Jahr des lateinischen Anfangsunterrichts der Untertertia hinter uns, und wir dürfen mit Freude aussprechen, daß die Erwartungen, die wir auf dieses erste Jahr gesetzt haben, erfüllt, ja übertroffen sind. Die Schüler, auch die Schwächeren unter ihnen, haben mit großem Eifer den neuen Gegenstand angefaßt, und dieser Eifer hat sich im Verlauf des Jahres nicht abgeschwächt, vielmehr erhöht. Es hat einen besonderen und sich steigernden Reiz für diese Knaben, zu beobachten, wie fast die meisten Worte der Französischen und so zahlreiche Ausdrücke unserer eigenen Sprache im Lateinischen ihren Ursprung haben. Diesen Schülern offenbart sich in einer Zeit, wo sie Sinn und Begriff für dergleichen Beobachtungen haben, der mächtige Zusammenhang unserer Sprache und Kultur mit dem Altertum, und so entsteht ein Anreiz zum Lernen, der nicht zu unterschätzen ist. Auch für die schnelle und sichere Aneignung eines großen Vokabelschatzes hat es sich als bedeutender Vorteil erwiesen, daß nur wenig Worte vorkommen, bei denen sich nicht eine Beziehung zum Französischen oder zu bekannten deutschen Fremdwörtern oder zu Ausdrücken herstellen ließe, die im Geschichtsunterricht bereits bekannt geworden sind.

Das Ziel, das wir uns gesteckt hatten, die regelmässige und unregelmässige Formenlehre im ersten Jahre zur Aneignung zu bringen, ist erreicht worden. Dabei sind zugleich die wichtigeren syntaktischen Regeln, die sich mit den Formen verbinden, erklärt und eingeprägt worden. Für die Aufgaben, die uns gestellt waren, haben sich das Lesebuch und die zugehörige Wortkunde, die Herr Oberlehrer Dr. Wulff, zwar im Anschluß an die

Übungsbücher von Perthes für Sexta und Quinta, aber doch durchaus selbständig ausgearbeitet hat, als ausgezeichnetes Hilfsmittel erwiesen. Jeder, der nach diesen Büchern zu unterrichten hat, wird empfinden, wie planvoll und durchdacht hier alles angeordnet ist und wie bedächtig jeder Schritt geschieht, so daß man sich ohne Überstürzung und Über-eilung und ohne die Schüler zu sehr anzustrengen zur rechten Zeit an das Ziel geführt sieht. Auch der Inhalt ist durchaus dem Standpunkt des Tertianers angemessen und wohl geeignet, in die Geschichte und Anschauungsweise des Altertums propädeutisch einzuführen. Zahlreiche kernige Sprüche, Sentenzen und Dichterstellen würzen den Unterricht.

Das Lesebuch bietet keine deutschen Stücke zum Übersetzen ins Lateinische, aber es liegt in dem befolgten System begründet, daß die Übung des Herübersetzens nicht nur durch Retrovertieren, sondern auch durch fortwährendes Umbilden der lateinischen Sätze und durch Nachbilden ähnlicher Sätze reichlich getrieben wird. Hand in Hand hiermit gehen unablässige Übungen in der Anwendung der Deklinations- und Konjugationsformen. Hierbei ist planmäßig darauf hinzuwirken, daß alle wichtigeren Formen, die früher eingeübt sind, von Zeit zu Zeit innerhalb des fortschreitenden Unterrichts in immer neuen Verbindungen vorgeführt und zur Anwendung gebracht werden. Wo sich irgend ein Mangel und Schaden, etwas Un-verstandenes oder ein Halbverstandenes bei einzelnen Schülern zeigt, darf sich der Lehrer Zeit und Mühe nicht verdriessen lassen, in eingehender Erklärung und Übung das Ver-lorene und Halbverlorene neu zu gewinnen und zu befestigen. Wenn nach dieser Weise verfahren wird, so sind wir sicher, daß nicht nur bei den ersten Versuchsklassen hier in Frankfurt, sondern allenthalben, wo man sich zu dieser Schulform entschließt, der Gewinn die Mühe lohnen wird.

Es war Herrn Oberlehrer Dr. Wulff nicht möglich, das in Aussicht gestellte Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische bereits jetzt herzustellen. Auch scheint es besser, dies Buch allmählich aus dem Unterricht hervorzuwachsen zu lassen. Wir werden deshalb mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums in Obertertia zunächst das lateinische Übungsbuch von Ostermann-Müller benutzen, und zwar den vierten Teil, der auch für die Tertia nach dem allgemeinen Lehrplan bestimmt ist. Wir haben bereits seit einigen Wochen dies Buch in Benutzung genommen, und die Schüler finden bei dem Übersetzen dieser Aufgaben keine erheblichen Schwierigkeiten.

Ein Anfang mit der Einführung in die Lektüre Cäsars ist gemacht worden, aus dem jedenfalls so viel hervorgeht, daß alle Vorbedingungen für ein flottes Vorwärtsschreiten in diesem Schriftsteller in der Obertertia gegeben sind. Wir legen jedoch keinen besonderen Wert darauf, daß diese Einführung schon in Untertertia geschieht und halten es im all-gemeinen für richtiger, mit der Cäsarlektüre erst in Obertertia zu beginnen; wir werden bei den folgenden Klassen auch voraussichtlich dem entsprechend verfahren.

Die lateinische Satzlehre, die von dem Unterzeichneten nach dem im Programm von 1894 dargelegten Plane in Verbindung mit der französischen Satzlehre des Herrn Oberlehrer Dr. Banner ausgearbeitet ist, ist im Drucke fertig gestellt und wird noch vor Beginn des Sommerhalbjahrs erscheinen.

Von dem 1. Kursus des Bannerschen französischen Lese- und Übungsbuches wird die 2. Auflage in diesen Tagen ausgegeben.

IV. Statistische Mitteilungen.

Frequenztabellen für das Schuljahr 1895/96.

A. Abteilung I.

Michaelisklassen nach dem allgemeinen Lehrplan und Osterklassen nach dem Frankfurter Lehrplan.

	MI ₁	MI ₂	MII ₁	MII ₂	MIII ₁	MIII ₂	OIII ₂ a (Fr. L.)	OIII ₂ b (Fr. L.)	O IV (Fr. L.)	O V (Fr. L.)	OVI (Fr. L.)	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1895	14	29	34	33	30	27	—	—	37	30	40	274
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1894/95.	—	—	1	5	1	2	—	—	1	1	1	12
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	—	—	—	—	—	—	18	17	29	38	—	102
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . .	—	—	3	1	3	—	7	8	8	—	38	67
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1895/96 .	14	29	36	28	32	25	25	25	38	38	39	329
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr	14	—	4	4	3	3	—	1	—	1	—	30
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . .	29	32	21	26	22	—	—	—	—	—	—	130
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis .	—	—	5	1	—	—	—	—	1	1	1	9
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres .	29	32	26	30	25	—	25	24	39	38	40	308
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1896	29	33	26	30	25	—	25	24	39	38	40	309
12. Durchschnitts-Alter am 1. Februar 1896 . .	18	17 ₃₄	16 ₃₅	15 ₃₁	14 ₃₂	—	13 ₃₄	13 ₃₃	12 ₃₃	11 ₃₂	10 ₃₃	

Religions- und Heimatsverhältnisse dieser Schüler.

	Evangel.	Katholiken	Dissidenten	Juden	Einheim.	Auswärtige	Ausländer
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	208	34	5	82	311	14	4
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	191	33	4	80	289	13	6
3. Am 1. Februar 1896	192	33	4	80	290	13	6

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: Ostern 1895: 3 Schüler; Michaelis 1895: 25 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: Ostern 1895: 1 Schüler; Michaelis 1895: 4 Schüler.

B. Abteilung II.

Osterklassen nach dem allgemeinen Lehrplan.

	OI ₁	OI ₂	OII ₁	OII ₂	OIII ₁	OIII ₂	OIV	OV	OVI	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1895	23	26	35	32	33	39	37	37	46	308
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1894/95	22	—	5	4	3	1	2	4	4	45
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . .	26	28	25	30	37	33	32	42	—	253
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . .	—	—	8	5	3	8	3	—	38	65
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1895/96	27	28	35	38	40	42	36	44	38	328
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	2	—	—	2	—	3	—	1	8
6. Abgang im Sommerhalbjahr	—	—	1	3	—	1	1	4	2	12
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis .	1	—	2	—	1	1	—	—	1	6
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres .	28	30	36	35	43	42	38	40	38	330
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2
11. Frequenz am 1. Februar 1896	28	29	36	35	43	42	37	40	39	329
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1896 . .	18 ₃₈	17 ₃₅	16 ₃₀	15 ₃₈	14 ₃₅	13 ₃₄	12 ₃₅	11 ₃₁	10 ₃₆	—

Religions- und Heimatsverhältnisse dieser Schüler :

	Evangel.	Katholiken	Dissidenten	Juden	Einheim.	Auswärtige	Ausländer
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	197	58	4	69	295	28	5
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	201	57	4	68	301	27	2
3. Am 1. Februar 1896	200	57	4	68	300	27	2

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten : Ostern 1895 : 29 Schüler ; Michaelis 1895 : 2 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen : 3 Schüler.

C. Verzeichnis

der für reif erklärten Schüler der Oberprima des städtischen Gymnasiums zu Frankfurt a. M.

1. Michaelis 1895.

Laufende No.	Name.	Geburts-		Alter.	Be- kennt- nis bezw. Relig.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	An- gabe der Ein- tritts- Klasse.	Dauer des Aufenthaltes in der		Gewählter Beruf.
		Ort.	Tag.					An- stalt	Prima nach Jahren.	
1	Frankenberg, Rudolf,	Bergen	21. Febr. 1877	18 ⁷ / ₁₂	Ev.	Heinrich Frankenberg, Dr. med., Arzt zu Bergen.	VI	9	2	Tritt auf Be- förderung in das Heer.
2	Heineken, Max	Frankfurt a. M.	2. Juli 1875	20 ² / ₁₂	Ev.	Friedrich Heineken, Stadt- rat zu Frankfurt a. M.	VI	11	3	Kaufmann- stand.
3	Henking, Ernst	Höchst a. M.	15. August 1877	18 ¹ / ₁₂	Ev.	Ernst Henking, Dr. phil., Chemiker zu Höchst a. M.	I ₂	2	2	Tritt auf Be- förderung in das Heer.
4	von Holzhausen, Walter	Troppau in österr. Schlesien.	29. Mai 1876	19 ⁴ / ₁₂	Ev.	Fritz von Holzhausen, k. k. Hauptmann a. D. zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Rechts- wissenschaft
5	Ittel, Georg	Oberrad	9. Oktober 1875	19 ¹¹ / ₁₂	Ev.	† Philipp Ittel, weiland Schlosser in Oberrad.	VI	7 ¹ / ₂	2	Medizin
6	Manes, Alfred	Frankfurt a. M.	27. Septbr. 1877	18	Jüd.	Hermann Manes, Rentier zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Rechts- wissenschaft
7	Manns, Kurt	Bocken- heim	9. Juni 1877	18 ⁵ / ₁₂	Ev.	† Ferdinand Manns, weil. Oberamtsgerichtssekretär zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Rechts- wissenschaft
8	Oehler, Karl	Frankfurt a. M.	9. Septbr. 1877	18	Ev.	Karl Eduard Oehler, Ren- tier zu Frankfurt a. M.	V	7 ¹ / ₂	2	Architektur
9	Raabe, Otto	Frankfurt a. M.	19. März 1877	18 ⁶ / ₁₂	Ev.	Gustav Raabe, Kaufmann zu Frankfurt a. M.	VI	8 ¹ / ₂	2	Elektro- technik
10	Schüler, Meier	Frankfurt a. M.	14. Januar 1877	18 ⁸ / ₁₂	Jüd.	Jakob Schüler, Schächter zu Frankfurt a. M.	II ₂	4	2	Philologie

Laufende No.	N a m e.	Geburts-		Alter.	Be- kennt- nis bezw. Relig.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	An- gabe der Ein- tritts- Klasse	Dauer des Aufenthaltes in der		Gewählter Beruf.
		Ort.	Tag.					An- stalt	Prima nach Jahren.	
11	Schuster, Paul	Frankfurt a. M.	23. Septbr. 1877	18	Jüd.	Bernhard Schuster, Ban- quier zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Naturwissen- schaften.
12	Simons, Werner	Elberfeld	20. August 1875	20 ¹ / ₁₂	Ev.	Wilhelm Simons, Rentier zu Frankfurt a. M.	V	9 ¹ / ₂	3	Medizin
13	Szkolny, Hans	Char- lottenburg	30. Novbr. 1877	17 ⁹ / ₁₂	Jüd.	† Isidor Szkolny, weiland Kaufmann zu Frankfurt am Main.	II ₁	3	2	Sprach- wissen- schaften

Laufende No.

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

2. Ostern 1896.

Laufende No.	N a m e.	Geburts-		Alter.	Be- kennt- nis bezw. Relig.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	An- gabe der Ein- tritts- Klasse.	Dauer des Aufenthaltes in der An- stalt		Gewählter Beruf.
		Ort.	Tag.					nach Jahren.	Prima	
1	Baldes, Karl	Frankfurt a. M.	27. Oktbr. 1877	18 ⁴ / ₁₂	Kath.	Karl Baldes, Bildhauer zu Frankfurt a. M.	IV	7	2	Medizin
2	Böhler, Erich	Berlin	2. Februar 1878	18 ¹ / ₁₂	Ev.	Ludwig Böhler, Kaufmann zu Frankfurt a. M.	III ₂	6	2	Medizin
3	Bonn, Max	New-York	13. Septbr. 1877	18 ⁶ / ₁₂	Jüd.	Wilhelm Bonn, Banquier zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Volkswirt- schaft
4	Braun, Waldemar	St. Peters- burg	10. Novbr. 1877	18 ⁴ / ₁₂	Ref.	Wunibald Braun, Fabri- kant zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Rechts- und Staatswissen- schaft
5	Dalmbert, Otto	Frankfurt a. M.	25. März 1877	18 ¹¹ / ₁₂	Ev.	Cäsar Dalmbert, Kaufmann zu Frankfurt a. M.	V	8 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Rechts- wissenschaft
6	Deschauer, Robert	Frankfurt a. M.	20. Januar 1878	18 ¹ / ₁₂	Kath.	† Anton Deschauer, weil. Kaufmann zu Oberursel.	II ₂	4	2	Philologie
7	Friedmann, Adolf	Frankfurt a. M.	21. August 1877	18 ⁶ / ₁₂	Ev.	Heinrich Friedmann, Kauf- mann zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Chemie
8	Gundelfinger, Paul	Frankfurt a. M.	17. Febr. 1878	18 ¹ / ₁₂	Jüd.	† Ludwig Gundelfinger, weiland Kaufmann zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Rechts- wissenschaft
9	Heimann, Heinrich	Frankfurt a. M.	27. Dezbr. 1876	19 ² / ₁₂	Jüd.	Salomon Heimann, Küfer zu Frankfurt a. M.	II ₁	3	2	Ingenieur- fach
10	Jucho, Heinrich	Frankfurt a. M.	4. Oktober 1876	19 ⁵ / ₁₂	Ev.	Wilhelm Jucho, Dr. jur., Justizrat, Rechtsanwalt und Notar zu Frankfurt am Main.	VI	10	2	Rechts- wissenschaft
11	Kühne, André	Genf	24. August 1877	18 ⁹ / ₁₂	Ref.	† Adolf Kühne, weiland Kaufmann zu Genf.	VI	9	2	Rechts- und Volkswissen- schaft
12	Kullman, Leo	San Fran- cisco	1. Novbr. 1877	18 ⁴ / ₁₂	Jüd.	Louis Kullman, Rentier zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Rechts- wissenschaft
13	Lehmann, Richard	Frankfurt a. M.	24. Januar 1878	18 ⁴ / ₁₂	Ev.	Kunibert Lehmann, Reichs- bankkassier zu Frankfurt am Main.	VI	9	2	Tritt auf Be- förderung ins Heer ein
14	Lomer, Georg	Losten in Mecklnb.- Schwerin	12. Septbr. 1877	18 ⁶ / ₁₂	Ev.	Georg Lomer, General- agent zu Frankfurt a. M.	V	8	2	Medizin

Laufende No.	N a m e.	Geburts-		Alter	Be- kennt- nis bezw. Relig.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	An- gabe der Ein- tritts- Klasse	Dauer des Aufenthaltes in der		Gewählter Beruf.
		Ort.	Tag.					An- stalt	Prima nach Jahren.	
15	Lutz, Fritz	Rhodt in der Pfalz	15. April 1876	19 ¹¹ / ₁₂	Ev.	† Johannes Jakob Lutz, weiland Weinhändler zu Frankfurt am Main.	III ₂	6	2	Rechts- wissenschaft
16	Martino, Hans	Homburg	27. Juli 1878	17 ⁷ / ₁₂	Ev.	Theodor Martino, Betriebs- Direktor zu Homburg vor der Höhe.	II ₁	3	2	Medizin
17	Maué, Anton	Frankfurt a. M.	5. Dezembr. 1877	18 ⁹ / ₁₂	Kath.	† Rudolph Maué, weiland Kaufmann zu Höchst a. M.	II ₁	3	2	Chemie
18	Monkhorst, Gustav	Bocken- heim	28. August 1875	20 ⁹ / ₁₂	Ref.	Georg Monkhorst, Ober- telegraphen-Assistent zu Frankfurt a. M.	VI	11	3	Medizin
19	Neuroth, Otto	Flörsheim	31. Januar 1877	19 ¹ / ₁₂	Ev.	Ferdinand Neuroth, Dr. med., prakt. Arzt zu Ober- ursel.	II ₂	4	2	Rechts- wissenschaft
20	Reifs, Emil	Frankfurt a. M.	12. Mai 1878	17 ¹⁰ / ₁₂	Jüd.	Ludwig Herm. Reiß, Kauf- mann zu Frankfurt a. M.	IV	7	2	Medizin
21	Rühl, Karl	Frankfurt a. M.	10. März 1876	20	Ev.	Wilhelm Rühl, Lehrer zu Frankfurt a. M.	VI	11	2	Rechts- wissenschaft
22	Santlus, Theodor	Hochheim a. M.	27. März 1877	18 ¹¹ / ₁₂	Kath.	Wilhelm Santlus, Dr. med. Arzt zu Hochheim a. M.	V	8	2	Medizin
23	Stein, Arthur	Frankfurt a. M.	7. Juni 1877	18 ⁹ / ₁₂	Jüd.	† Heinrich Wilhelm Stein, weiland Kaufmann zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Medizin
24	Stern, Paul	Frankfurt a. M.	31. Januar 1876	20 ¹ / ₁₂	Jüd.	Theodor Stern, Banquier zu Frankfurt a. M.	VI	10	2	Rechts- wissenschaft
25	Strecker, Wilhelm	Offenbach a. M.	25. August 1877	18 ⁶ / ₁₂	Ev.	† Ludwig Strecker, weil. Rechtsanwalt zu Frank- furt am Main.	IV	6 ¹ / ₂	2	Chemie
26	von Stülpnagel, Ludwig	München	30. März 1878	17 ¹¹ / ₁₂	Ev.	Hermann von Stülpnagel, General-Lieutenant und Stadt-Kommandant zu Frankfurt a. M.	IV	6 ¹ / ₂	2	Ingenieur- fach
27	Weber, Theodor	Bieber bei Geln- hausen	27. April 1876	19 ¹⁰ / ₁₂	Kath.	Crescenz Weber, Arbeiter zu Frankfurt a. M.	II ₂	4	2	Theologie
28	Weider, Karl	Geisa	3. Januar 1878	23 ² / ₁₂	Kath.	Cornelius Weider, Aus- laufer zu Frankfurt a. M.	II ₂	5	3	Theologie

V. Sammlungen und Lehrmittel.

I. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek.

Die **Lehrerbibliothek** hat angeschafft: die Fortsetzungen von Grimm, deutsches Wörterbuch; Jahrbücher für Philologie und Pädagogik; Preussische Jahrbücher; Zeitschrift für Gymnasialwesen; Goethes Werke, Weimar-Ausgabe; Euler, Handbuch für Turnwesen; Müller, Handbuch der Altertums-Wissenschaft; ferner Cantor, Vorlesungen Bd. 3 Abt. 1 und 2; Ziegler, Aus Pompeji; Bohatta, Erziehung und Unterricht; Brandt, Von Athen zum Tempelthal; Taine, Entstehung des mod. Frankreich, Bd. 1—3, Abt. 2; Weise, Muttersprache; Gompertz, Griech. Denker, Lieferung 4 und 5; Pieper, Burgenkunde; Kiy, Themata und Dispositionen; Allgem. Deutsche Biographie Bd. 39; Menge, lat. Stilistik; Lamprecht, Deutsche Geschichte Bd. 5, Abt. 2; Wilmanns, Deutsche Grammatik Bd. 2; Quicherat, Dictionnaire latin-français; Kerp, Method. Lehrbuch einer begründend-vergleichenden Erdkunde 1. Bd.; Egli, Neue Erdkunde 8. Aufl.

Als Geschenk ist für die Bibliothek mit gebührendem Danke zu verzeichnen: Vom Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten (durch Allerhöchste Bewilligung): Lindner, der Krieg gegen Frankreich. (Zwei Exemplare dieses Werkes wurden als Geschenk für Schüler überwiesen). Von Herrn Dr. Liermann, Graf Albrecht v. Roon, Kriegsminister und Feldmarschall, sowie Ausgaben von Schulbüchern von verschiedenen Verlagsbuchhandlungen.

b) Schülerbibliothek.

Für die **Schülerbibliothek** wurde angeschafft: Sach, Deutsches Leben in der Vergangenheit, 2 Bde.; Horne, Geschichte von Frankfurt a. M., 3. Auflage; Tanera, Der Krieg von 1870/71, dargestellt von Mitkämpfern, Bd. III, IV, V, VII; Rogge, Bei der Garde, Erlebnisse und Eindrücke aus dem Kriegsjahre 1870/71; Chaquet, La Guerre 1870/71; Halévy, L'invasion, souvenirs et récits; Lamprecht, Deutsche Geschichte, Bd. V, 2; Wychgram, Schiller, dem deutschen Volke dargestellt; Sievers, Australien und Ozeanien; Hehn, Kulturpflanzen und Haustiere, ed. Schrader; Marstall, Spaziergänge eines Naturforschers; Naturwissenschaftliche Elementarbücher, Straßburg, Trübner, Bd. 1—11; Geyer, Katechismus für Aquarienliebhaber; Hoffmann, Liebe zur Tierwelt; Kraepelin, Naturstudien im Hause; Arndt, Geist der Zeit; Rückert, Gedichte, Das neue Universum Bd. XV.

Als Geschenke sind mit gebührendem Danke zu verzeichnen: Witte, Die Erneuerung der Schloßkirche zu Wittenberg, von dem Kgl. Prov. Schulkollegium. Chaquet; La Guerre 1870/71, gebd. von Herrn Buchhändler Bär; Schmidt, aus der Jugendzeit des großen Kurfürsten, von Herrn Prof. Dr. Baier.

2. Physikalische Sammlung.

Treppenläufer. Sonnenuhrmodell. Endosmeter. Modell einer Schiffsschraube mit Steuerung. Gasmotor. Elektr. Kugeltanz. Inhalationsapparat. Bopp's physikalische Wandtafeln. 5te Folge. Mendelgeff, Tafel der Elemente. Ehrhard, physikalische Wandtafeln. Kipp'scher Apparat. 10 Hittrof'sche Röhren. Auer-Brenner-Lampe, mehrere kleine Reparaturen und Verbrauchsgegenstände (Chemikalien, Zinkplatten u. dergl.)

An Geschenken für den mathematisch-physikalischen Lehrapparat sind mit Dank zu verzeichnen (als Nachtrag vom vorigen Jahr): Ein sorgfältig ausgeführtes Modell zum Beweis des Serebromsky von Herrn Dr. Bilger, einige photographische Demonstrationsobjekte von dem Oberprimaner Straufs, sowie schematische Zeichnungen zur Dynamomaschine vom Oberprimaner Schmidt, ferner mathematische Modelle vom Unterprimaner Stein und vom Obertertianer Brückmann.

3. Naturaliensammlung.

Angekauft wurden: Injektionspräparate von dem Meerschwein, der Lachtaube, der Kreuzotter, der Entenmuschel, der Weinbergschnecke, des Flufskrebs und des Blutegels, Situspräparate von der Ratte, dem Kreuzschnabel, dem Frosch, der Plötze, der Entenmuschel, der Weinbergschnecke und der Raupe, des Seidenspinners, ein Nervenpräparat des Flufskrebses, die Entwicklung des Grasfrosches, der Bachforelle und des Maikäfers.

Als Geschenke gingen ein: von der Linnaea in Berlin ein Gehäuse von *Bulimus oblongus*, von Herrn Oberlehrer Schwarz in Rinteln eine Anzahl Vogelfüße, von Buss O IV 2 Hühnereier mit jungen Hühnchen, von Kriekler O V ein Glas mit Reinsalzkrystallen, von Caster O VI ein Haarballen aus dem Magen eines Ochsen, von Straus O I₂ zwei Stückchen gegerbter Menschenhaut, von Lehmann Fr. V eine kleine Sammlung Mineralien aus dem böhmischen Erzgebirge.

4. Karten und Anschauungsmittel.

Abteilung I.

Karte des Nordostseekanals. Süddeutschland (Gäbler). Karte der deutschen Kolonien (Kiepert). Erdkarte (Lang).

30 Photographien von Ansichten aus Italien und von Skulpturen. Seemanns Wandbilder (soweit erschienen). v. Werner, Kaiserproklamation v. Versailles (Photogr.), Könneke, Bilderatlas zur Geschichte der deutschen Litteratur. Rothert, Karten und Skizzen (2. Teil).

Abteilung II.

Asien (politisch) von Bamberg. Asien (physisch) von Bamberg. Palästina von Kiepert. Altitalien von Kiepert. Altlatium von Kiepert. Altgriechenland von Kiepert. Imperium Romanum von Kiepert. Deutsche Kolonien von Gäbler und Hefslar.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

I. Witwen- und Waisenkasse.

An Geschenken, die der Kasse zugeflossen sind, haben wir mit Dank zu verzeichnen:

Von Herrn Dr. L. Gans M. 100; — von Frau Pfarrer Wittichen M. 5; — von Herrn stud. jur. Lignitz: Überschuss der Erinnerungsfeier früherer Abiturienten des Gymnasiums M. 4,30; — von Herrn Max Wolfskehl M. 10; — von Herrn Max Baer M. 20; — von Herrn Stadtrat Heineken M. 50; — von Herrn Bernhard Schuster M. 50; — von Herrn Louis Graubner M. 20; von Herrn Freiherrn Fritz von Holzhausen M. 20; — von Herrn Karl Oehler M. 100; — von Herrn G. Erlanger M. 30; — von Herrn Bankdirektor Bansa M. 20; — von Herr Pfarrer Stilgebauer M. 10; — von Herrn Emil Ettliger M. 10; — von Herrn Stadtschulrat Bornemann M. 10; — von Herrn Dr. Heller M. 10; — von Herrn Postdirektor Mennicke M. 5; — von Herrn Daniel Seeger M. 10.

2. Unterstützungen von Schülern.

Die Zahl der aus Stiftungen oder durch direkte städtische Freigebigkeit während des Schuljahres 1895—96 unterstützten Schüler ergibt sich aus folgender Übersicht:

	Zahl der unterstützten Schüler.	Vergebende Stelle.
1. Städtische Freischüler	11	* Kuratorium.
2. Beersches Stipendium	5	Evang.-luth. Konsistorium.
3. Königswartersche Stiftung	13	Eigene Administration.
4. Johannisdelder, meist aus dem von Cronstettschen Stift	11	Lehrerkollegium.
5. Jüdisch-Christliche (Brühlsche) Stiftung	2	Verwalter: Herr Justizrat Dr. Fuld.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Der folgende Erlafs des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 11. Juli 1895 wird auf amtliche Anordnung hin zu allgemeiner Kenntnis gebracht:

„Durch Erlafs vom 21. September 1892 U II 904 habe ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, dafs ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor Kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines andern Quartaners Sperlinge zu schiefsen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich und der Schufs traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, so dafs der Knabe nach $\frac{3}{4}$ Stunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königl. Provinzial-Schulkollegium angewiesen, den Anstaltsleitern Seines Aufsichtsbezirks aufzugeben, dafs sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges unbesonnenes Führen von Schufswaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muß.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, dafs Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasial-Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schufswaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich

wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schiefswaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muß, daß es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, daß dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung von der Erspriefslichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben:

Für die schriftlichen Arbeiten sind folgende Hefte an der Anstalt eingeführt:

1. Für den Schreibunterricht: No. 4 der Normalhefte (VI); No. 5 (V); zu 10 Pf.
2. Für die Übersetzungen und Diktate: No. 5 (VI); No. 6 (I—V); zu 10 Pf.
3. Für die Aufsätze: Hefte größeren Formats zu 18 Pf.
4. Für den Anfangsunterricht des Griechischen in Untertertia: besonders linierte Hefte zu 10 Pf.
5. Für Mathematik No. 9 und No. 11 der Normalhefte zu 10 Pf.

Außerdem Präparationshefte (10 Pf.) und Diarien (20 Pf.). Die bezeichneten Hefte sind in allen hiesigen Schreibmaterialien-Läden vorrätig.

Wir erlauben uns, den verehrten Eltern unserer Schüler für die bevorstehende Impfung die Einrichtung, die das Königliche Polizei-Präsidium getroffen hat, zu empfehlen. Die Schüler des Gymnasiums werden in unserer Anstalt nur in Gemeinschaft mit ihren Kameraden und nur durch animalische Lymphe geimpft.

Für den Konfirmandenunterricht wird die Schule die Vorsorge treffen, daß in Obertertia und soweit möglich auch in Untersekunda die Stunden von 11—12 Uhr am Montag und Donnerstag frei bleiben oder mit entsprechendem Unterricht belegt werden. Für das sogenannte Gebet kann die Stunde von 11—12 Uhr am Mittwoch nur in Untertertia berücksichtigt werden. Es empfiehlt sich also, daß diejenigen Schüler, die vor dem Konfirmandenunterricht das Gebet besuchen sollen, in Untertertia damit den Anfang machen und in Obertertia den Konfirmandenunterricht zum Abschluss bringen. Die Schüler der Untersekunda, die während des Konfirmandenunterrichts ganz oder teilweise von dem Religionsunterricht der Schule auf Ansuchen der Eltern entbunden werden, können nach einem Erlaß des Herrn Unterrichtsministers bei der Abschlussprüfung von der mündlichen Prüfung in der Religion keinesfalls befreit werden.

Wir erinnern auch in diesem Jahre daran, daß von seiten der Verwaltung der israelitischen Religionsschule in den Räumen des Gymnasiums regelmäßiger Religionsunterricht abgehalten wird, an welchem unsere Schüler unentgeltlich Anteil nehmen können.

Die Ferienordnung für das kommende Schuljahr 1896/97 ist festgesetzt wie folgt: 1. Osterferien vom 29. März bis 12. April. Der 13. April ist wegen der Aufnahmeprüfungen für die Schüler frei. 2. Pfingstferien vom 24. bis 27. Mai einschließlich. 3. Sommerferien vom 5. Juli bis 3. August einschließlich. 4. Herbstferien vom 20. September bis 4. Oktober. Der 5. Oktober ist wegen der Aufnahmeprüfungen für die Schüler frei. 5. Weihnachtsferien vom 24. Dezember 1896 bis 6. Januar 1897 einschließlich. Der Unterricht schließt am Mittage des 23. Dezember.

Zu der bevorstehenden Progressionsfeierlichkeit beehre ich mich die hohen Behörden, alle Freunde des Gymnasiums, insbesondere die hochgeschätzten Eltern unserer Schüler ergebenst einzuladen.

Progressions - Feier

im grossen Saale des Saalbaues.



Samstag den 28. März 1896 morgens 9 Uhr.

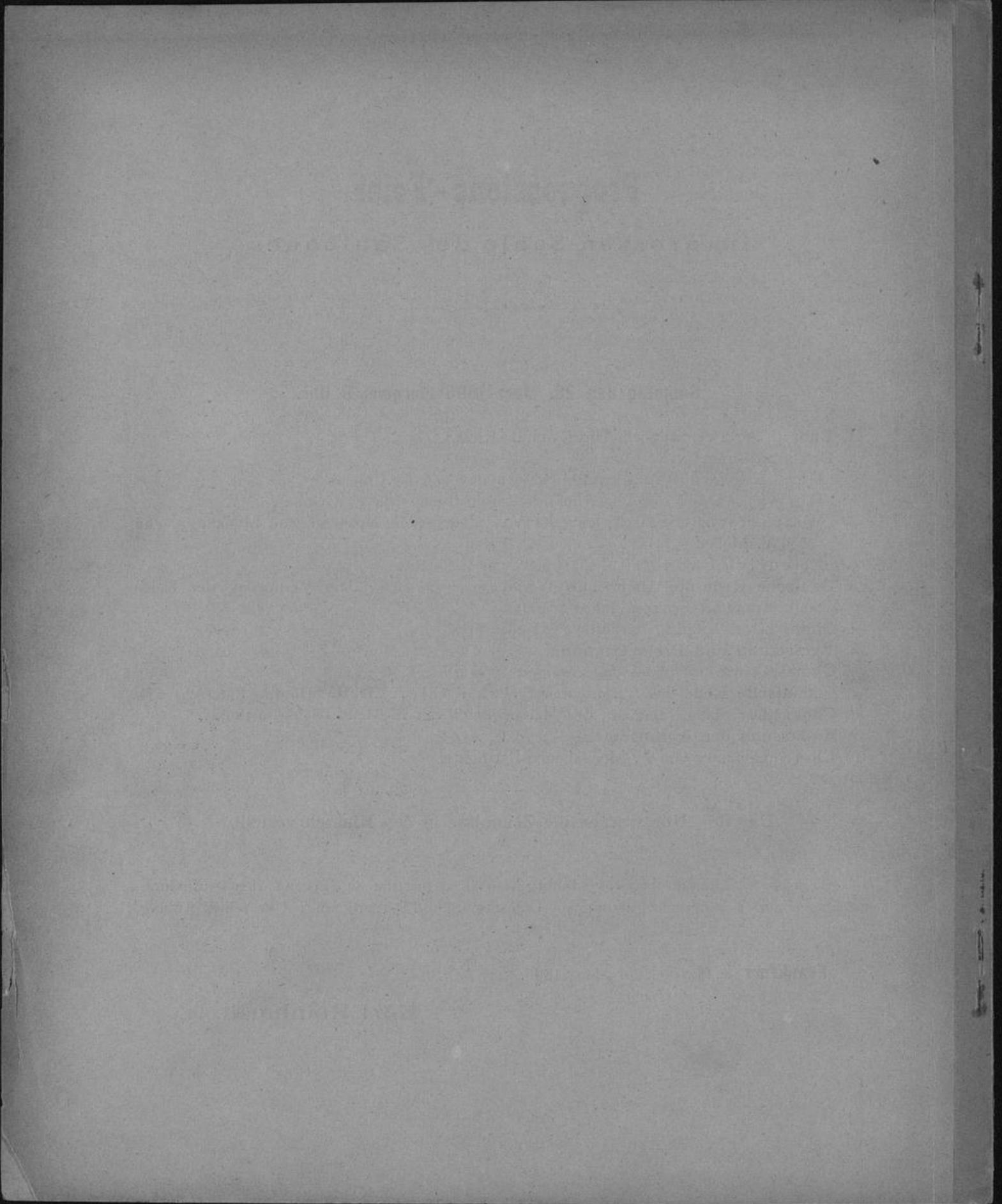
1. **Chor:** „Der Herr ist mein Hirt“ von B. Klein.
2. **Deklamationen:**
 - Hans Stern (O VI), „Schwäbische Kunde“ von L. Uhland.
 - Hermann Diehl (O V), „Um des Kaisers Bart“ von E. Geibel.
 - Walther von Steinäcker (O IV), „Alexander Ypsilanti auf Munkacs“ von W. Müller.
 - Friedrich Laux (O II₂), „Düppel“ von E. Geibel.
3. **Deutsche Rede** des Abiturienten Waldemar Braun: „Die Verfassung der freien Stadt Frankfurt bis zum Jahre 1816“.
4. **Chor:** „Dort unten in der Mühle“, Volksweise.
5. **Versetzung und Preisverteilung.**
6. **Chor:** „O wie bricht aus den Zweigen“ von Silcher.
7. **Lateinische Rede** des Abiturienten Erich Böhler: „De Q. Horatio Flacco“.
8. **Chor:** „Der Schnee zerrinnt, der Mai beginnt“ von F. Mendelssohn-Bartholdy.
9. **Entlassung der Abiturienten.**
10. **Chor:** „Comitat“ von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Um 10¹/₄ Uhr werden die Zeugnisse in den Klassen verteilt.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 13. April um 8 Uhr mit den Aufnahmeprüfungen. Der Unterricht nimmt am Dienstag, dem 14. April um 7 Uhr seinen Anfang.

Frankfurt a. M., den 20. März 1896.

Karl Reinhardt, Dr.



© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

R G B

W

K

G

Y

C

M

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

